

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

121 (13.3.1915) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Epikales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46 000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jovilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27 500 Abonnenten.

Expedition:
Rhein- und Sammlerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Abnehmer Expeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.20, halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 5 mal ins Haus abg. M. 2.50.
Sonder-Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialzeile 25 Pfg., die Reklamazeile 70 Pfg., Mellemann an 1. Stelle 1 M. p. Zeile. Bei den Anzeigen ist die Art, die Zeit, die Stelle, die Zeit, die die Anzeigen betreffen und bei Fernreisen vorher Kraft tritt.

Nr. 121. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 13. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zur französischen Niederlage in der Champagne.

Genf, 13. März. Der „Berl. Lok.-Anz.“ erfährt von hier: Um die Wirkung der deutschen Darstellung der Champagnekämpfe möglichst abzuschwächen, sucht eine neue Zoffnote an Einzelheiten des deutschen Textes herumzuklügel. Zoffre vermutet, daß zwischen den zwei direkt beteiligten französischen Divisionen acht andere Divisionen der Einemangeseenen Divisionen angreifen. Er erklärt schließlich, der Hauptzweck der französischen Operationen sei, den Gegner zu verhängern, größere Truppenmassen nach Rußland-Polen zu senden. Der deutschen Behauptung, daß die Franzosen über 45 000 Mann bei dem Unternehmen verloren hätten, setzt die Zoffnote keine Zii entgegen, sondern spricht nur von relativ schwachen Verlusten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Petersburg, 12. März. Russische Zeitungen enthalten fast täglich Meldungen über ungewöhnlich viele Entgleisungen bei den Eisenbahnen. Bei einer Entgleisung in den letzten Tagen sei beinahe der Minister des Innern verunglückt. Die Ursache der Entgleisungen wird in der übermäßigen Belastung der eingleisigen Strecken gesucht.

Oesterreichischer Bericht.

W.I.B. Wien, 12. März. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 12. März 1915: Die Situation in den neugewonnenen Stellungen in Rußland-Polen und Westgalizien hat sich weiter gefestigt. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Znowitz an der Pilica brachte die eigene Artillerie gestern nach kurzem heftigen Feuerkampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen.

In den Karpathen wurde nach erbittertem Kampf eine Ortschaft an der Straße Cisna Baligrod genommen und die anschließende Höhe im Laufe des Tages während dichten Schneegestäubers vom Feinde gesäubert.

Im westlichen Nachbarabschnitt scheiterte unterdessen ein starker feindlicher Angriff.

An der übrigen Front in den Karpathen, sowie in Südgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm anhielt. Auch nördlich Czernowitz herrschte Ruhe.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Plänkelleien an der montenegrinischen Grenze fanden stellenweise statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die deutschen Unterseeboote.

W.I.B. Amsterdam, 12. März. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Vlissingen vom 11. ds. Mts.:

Ein Schiffsboot mit der Bezeichnung „Surrey“ von London ist auf der Höhe von Schouwen aufgespürt worden.

Dasselbe Blatt berichtet aus London vom 11. ds. Mts.: Der Drawler „Alex Heastinos“ behauptet, ein deutsches Unterseeboot versenkt zu haben. Es ist dasselbe Schiff, in dessen Netz sich am 23. Februar ein Verisloper eines Unterseebootes verwickelte und dessen Kapitän aus sagte, daß damals ein weißer Rumpf zum Vorschein gekommen und gesunken sei, worauf sich eine große Menge von Del gezeigt hätte.

Stoßen der englischen Schifffahrt.

L.N. Madrid, 13. März. (Privat.) Dem „A. B. C.“ wird aus Las Palmas unter dem 4. März gemeldet: Man beachtet hier eine Verminderung des Einlaufens englischer Dampfer und überhaupt das Ankommen von Schiffen englischer Herkunft. Die wenigen Dampfer, die von hier nach Liverpool gehen, streichen ihre Schiffsrümpfe in den norwegischen Färben an und entfernen ihre Namen.

Störung des Personendampfer-Verkehrs.

Berlin, 13. März. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, weist die „Times“ auf den in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesenen Fall hin, daß 14 Tage lang kein Personendampfer von Amerika nach England abging. Die „Times“ begründet das damit, daß der Dampfer „Arabic“ infolge des Streiks der Dockarbeiter in Liverpool eine ganze Woche, bis zum 3. März festgehalten worden ist und daß aus denselben Gründen die Dampfer „Philadelphia“, „Ariatic“ und „St. Louis“ nicht pünktlich hätten aus England abfahren können. Die „Canard-

vine“ hat ihre Preise für die Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada auf allen ihren Schiffen für zweite Kajüte auf 10 Pfund Sterling für die Person herabgesetzt, ebenso die „White Star Line“, die „Dominion Line“ und die „American Line“.

England beschuldigt weiter die Neutralen.

W.I.B. London, 12. März. (Nicht amtlich.) Das Unterhaus nahm in drei Lesungen den Gesetzentwurf an, den Zollbeamten weitere Befugnis zu geben. In der Begründung wurde gesagt, daß neutrale Schiffe englische Häfen verlassen mit nicht unter der Ladung angegebenen Vorräten, an denen die deutschen Unterseeboote Bedarf hätten. Ein Schiff sei kürzlich mit 400 Gallonen Petroleum abgefahren, obgleich es kein Motorboot war, und die Zollbehörde konnte nichts dagegen tun. Um das zu verhindern, soll die Zollbehörde in Stand gesetzt werden, die Aufgabe solcher Vorräte durchzusehen.

Holland gegen den englischen Flaggenbetrug.

Essen, 12. März. Die holländische Regierung hat, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, der englischen und der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie jedes Schiff, das eine falsche Flagge führt oder falsche Nationalitätskennzeichen (Bemalung des Schiffsrumpfes oder der Schornsteine) aufweist, das Befahren der holländischen territorialen Gewässer (drei Seemeilen von der Küste) und das Anlaufen holländischer Häfen verbietet.

Dem Kapitän eines Schiffes, der diesem Verbot zuwiderhandelt und dem diese Zuwiderhandlungen von der holländischen Hofenbehörde nachgewiesen werden, droht eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. (W. N. N.)

Der „Belridge“-Fall.

Kristiania, 12. März. „Aftenposten“ schreibt, aus bester Quelle erfahre es, daß die Meldungen des „Morgenblad“, man habe in den Sprengstücken, die im „Belridge“ gefunden seien und hier untersucht würden, eine deutsche Inschrift festgestellt, eine falsche Erfindung sei. Die militärischen Sachverständigen hätten heute die Untersuchung abgeschlossen, die sie in den näch-

sten Tagen erst dem Seegericht mitteilen würden. Ueber das Resultat sei niemandem etwas mitgeteilt worden.

Die Ladung der „Dacia“ wird verkauft.

Amsterdam, 12. März. Wie der „Maas-Rode“ meldet, wird dem „Daily Telegraph“ berichtet: Das französische Preisengericht hat beschlossen, die Ladung der „Dacia“ öffentlich zu verkaufen. Der Verkauf wird am Samstag erfolgen. (Frkf. Ztg.)

Der Umschwung in Amerika.

W.I.B. Haag, 1. März. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Man erinnert sich, daß kürzlich gemeldet wurde, in den nächsten elf Tagen sollten keine amerikanischen Schiffe nach den britischen Häfen fahren. In Verbindung damit erfahren wir aus sehr zuverlässiger amerikanischer Quelle, daß kürzlich die Stimmung in Amerika völlig umgeschlagen ist. Eine der ersten Folgen dieser veränderten Stimmung ist, daß besichtigt wurde, im Gegensatz zu der ersten amerikanische Baumwolle an deutsche Adressen zu senden. Etwa zwölf Schiffe müssen unterwegs sein.

Man macht uns zugleich darauf aufmerksam, daß die englischen Blätter in den letzten Tagen keine einzige amerikanische Presstimme enthalten.

Das Schicksal der gefangenen Unterseebootsmannschaften.

W.I.B. Wien, 12. März. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu dem Vorschlag von Lord Beresford: „Dieser Vorschlag, sowie die Absicht der englischen Regierung, die gefangenen Mannschaften von Unterseebooten in Unterjochung zu ziehen und sie der Rechte der Kriegsgefangenen zu berauben, sei nichts als eine Exzessivität in großem Stil und ein vergeblicher Versuch die Deutschen einzuschüchtern und zur willenlosen Duldung der englischen Gewalt zu machen. Falls die tapferen Männer, die das Unglück haben, in englische Hände zu fallen, leiden sollten, so wird dies in Deutschland die Kampfeslust und den Zorn erhöhen und das Vertrauen auf die eigene Kraft und den eigenen Willen steigern.“

Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“.

8 Schiffe versenkt. — Einem englischen Kreuzer entkommen. — Reparatur-Erlaubnis in einem amerikanischen Hafen.

W.I.B. London, 12. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Neuterischen Bureaus. Die Blätter melden aus Newport, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newport News (Virginia) flüchtete. Der englische Kreuzer verfolgte das Schiff, bis es territoriale Gewässer erreichte.

Neuter meldet weiter, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Newport News anließ, um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 350 Personen, die er von 8 in Grund gebohrten Schiffen übernahm, nämlich von 3 englischen, 3 französischen und einem russischen, ebenso von einem amerikanischen, das vernichtet wurde, weil seine Weizenladung als Kontrebande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das „William Frye“ hieß, führte Weizen von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise Washingtons behalten sich darüber bis zum Eingang des amtlichen Berichts ihr Urteil vor.

Das größte vom „Eitel Friedrich“ versenkte Schiff ist der französische Dampfer „Florida“, der eine Besatzung von 78 Mann und 86 Passagiere an Bord hatte. Die anderen Schiffe sind im Vergleich damit klein.

Die Liste der Schiffe und das Datum ihrer Vernichtung lautet folgendermaßen:

- Am 27. Januar die russische Bark „Isabelle Browne“ 13 Personen, und die französische Bark „Pierre Potti“ 24 Personen,
- am 28. Januar das amerikanische Schiff „William P. Frye“ 31 Personen, und die französische Bark „Jacobson“ 23 Personen,
- am 12. Februar die englische Bark „Invercoe“ 23 Personen,
- am 18. Februar das englische Dampfschiff „Mary Ada Short“ 28 Personen,
- am 19. Februar das französische Dampfschiff „Florida“ 78 Personen Besatzung und 86 Passagiere.

Auf Anfrage habe Präsident Wilson gesagt, daß eine möglichst gründliche Untersuchung über den Vorfall angestellt werden soll. Alle Gefangenen des Hilfskreuzers „Eitel Friedrich“ sind freigelassen worden, mit Ausnahme von vier

Personen, die sich weigerten, einen Revers zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und Kessel drei Wochen brauche. Die Behörden Norfolk, gegenüber Newport News, sind beauftragt, den Umfang der notwendigen Reparaturen festzustellen. Die Zeit, die dem Hilfskreuzer zum Aufenthalt im Hafen bewilligt wird, hängt von ihrem Bericht ab.

Kapitän Kiehn des amerikanischen Schiffes „William P. Frye“, der unter den Gefangenen war, sagte laut „Frkf. Ztg.“, daß er dem Offizier des „Eitel Friedrich“, der zu ihm an Bord kam, mitgeteilt habe, daß sein Schiff ein amerikanisches sei, und daß die Ladung ausschließlich aus Weizen bestehe. Nichtsdestoweniger sei die Bemannung aufgefordert worden, das Schiff zu verlassen und daraufhin hätten die Deutschen eine Dynamitbombe an der Seite des Schiffes befestigt und das Schiff in die Luft fliegen lassen, da sie erklärten, daß das Schiff Kontrebande zu dem Feinde bringe. Die Ladung war bestimmt für Queenstown und Galouah. Der Newporter Agent, der Eigentümer der „Frye“, sagt, daß keinerlei gesetzlichen Maßregeln ergriffen werden können, um den „Eitel Friedrich“ mit Beschlag zu legen. Die Zollbehörden in Newport News sind der Meinung, daß der „Eitel Friedrich“ interniert werden müsse.

Während seiner Kreuzfahrten ist der „Eitel Friedrich“ auf einer Seite weiß, auf der anderen Seite schwarz bemalt gewesen. Unter normalen Verhältnissen würde man dem Hilfskreuzer 24 Stunden Zeit lassen, um Kohlen einzunehmen, bevor er verpflichtet wäre, wieder in See zu gehen. Aber da Reparaturen nötig sind, so erwartet man, daß ihm eine längere Zeit zugestanden werde. Der Kommandant des „Eitel Friedrich“ hat sich sofort, nachdem die Unterworfenen waren, an eine Schiffsbaufirma gewandt und ihr den Auftrag erteilt, die Reparaturen vorzunehmen. Die Firma hat darauf nach Washington an den Marineminister Daniels um Anweisungen telegraphiert. Die Frage, ob die Frist für Reparaturen zugestanden werden soll, wurde dem Neutralitätsamt vorgelegt. Wie ein späteres Neutergramm aus Newport meldet, hat das Neutralitätsamt sein Urteil dahin abgegeben, daß „Prinz Eitel Friedrich“ unter Aufsicht der

amerikanischen Marinebehörden derart repariert werden dürfe, daß das Schiff wieder seetüchtig werde.

Reuter kann es sich natürlich nicht versagen, aus der Tatsache, daß ein amerikanisches Schiff in den Grund gebohrt worden ist, möglichst viel Kapital zu schlagen. Ein Reuter-Telegramm sagt: Die Nachricht, daß „William Frye“ in den Grund gebohrt worden ist, hat große Bestimmung hervorgerufen. In offiziellen Kreisen ist man überzeugt, daß, wenn das Dampfschiff lediglich eine Ladung Getreide an Bord hatte, der „Prinz Eitel Friedrich“ kein Recht hatte, das Schiff zu vernichten.

Reuter weiß dann noch folgendes zu melden: „Prinz Eitel Friedrich“ landete in anderen Häfen die Besatzung des britischen Dampfers „Charitas“ und der Bark „Kildaton“ sowie der französischen Bark „Jean“. „Prinz Eitel Friedrich“ nahm die „Jean“ nach der Osterinsel mit, wo er ihr 3000 Tonnen Kohlen abnahm und sie dann zum Sinken brachte.

Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers, Thierichsen, erklärte, er wolle sein Schiff nicht internieren lassen, sondern beabsichtige, die Reise fortzusetzen, wenn ihm die Regierung nicht die nötige Zeit zur Reparatur verweigert. 70 Passagiere des französischen Dampfers „Florida“ an Bord des „Prinz Eitel Friedrich“ wurden von der Einwanderungsbehörde als unerwünschte Einwanderer betrachtet.

Eine „prächtige Unverschämtheit.“

L. U. Rotterdam, 13. März (Privattelegr.). Das Blatt „Evening Sun“ erklärt das Anlaufen des „Prinz Eitel Friedrich“ in Newport News sei nach der Vernichtung eines amerikanischen Schiffes eine „prächtige Unverschämtheit“.

Zur Versenkung des „William Frye“.

W. B. London, 13. März. „Neuwest-Admiral“ meldet von hier: Nach Depeschen aus Amerika sagte Kapitän Kiechne von dem durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkten amerikanischen Segler „William Frye“ aus, er sei am 27. Januar dem „Prinz Eitel Friedrich“ begegnet, der einen Schuß abgegeben habe. Kiechne ließ das Schiff anhalten. Ein Boot von dem Kreuzer legte bei, nachdem die Schiffspapiere angesehen waren, erklärten die Deutschen, daß die Ladung Kontrebande sei und über Bord geschüttet werden müsse.

Die Hege Englands.

Berlin, 13. März. Aus Rotterdam wird dem „Lok.-Anz.“ gemeldet: Englische Korrespondenten in den Vereinigten Staaten fahren fort, die Entzückung der dortigen öffentlichen Meinung über die Versenkung des amerikanischen Dampfers „William Frye“ durch den deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ in grellen Farben zu schildern. Die „Times“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung in dieser Angelegenheit eine kräftige Haltung einnehmen werde, es sei denn, daß der Beweis geliefert werde, daß die Ladung des „William Frye“ für die englische Flotte bestimmt gewesen sei.

Im Freundschafts- und Handelsvertrag von 1799, den Preußen und Amerika geschlossen hätten, sei überdies vereinbart worden, daß unter keinen Umständen das Versenken neutraler Schiffe zulässig sei, sogar wenn solche Schiffe Kontrebande enthielten. Es bestehe Ursache, anzunehmen, daß der „Prinz Eitel Friedrich“ in chinesischen Gewässern mittels Waffen, die von zwei in Shanghai abgeleiteten kleinen deutschen Kreuzern stammen, ausgerüstet worden sei.

Die Ausbesserungen des Hilfskreuzers.

W. B. New York, 12. März. Die „Agence Havas“ (das bekannte Pariser Telegraphenbureau) meldet von hier: Die Zollbehörden von Newport News glauben, daß der Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“ zurückgehalten werden wird. Der Kommandeur des Arsenals in Norfolk hat die Regierung in Washington benachrichtigt, daß die Ausbesserungsarbeiten an dem Hilfskreuzer 1 bis 2 Wochen beanspruchen werden. Der Kapitän glaubt, daß die Ausbesserungen noch länger dauern werden, weil Steuerstrahnen und Hilfsmaschinen ausgetauscht werden müssen und der Dampfer ins Trockendock gehen muß.

W. B. London, 12. März. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Newport-News: Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ging gestern ins Dock. Die Besatzungen der versenkten englischen, französischen und russischen Schiffe wurden ans Land gebracht. Kapitän Thierichsen vom „Prinz Eitel Friedrich“ berichtete nach Washington, daß die notwendigen Ausbesserungen spätestens in einer Woche beendet sein könnten. Der Kapitän des Dampfers „Wilverby“ (William Frye) erklärte, es sei ihm beinahe (!) gelungen, den „Prinz Eitel Friedrich“ zu rammen. (So ist es ihm also vorbeigekommen!)

W. B. New York, 12. März. (Reuter.) Die Neutralitätsbehörde beschränkt, daß der deutsche

Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“ die Erlaubnis erhalten solle, Reparaturen vorzunehmen, um das Schiff unter Aufsicht der amerikanischen Marinebehörden seetüchtig zu machen.

Die List des „Prinz Eitel Friedrich“.

W. B. New York, 13. März. „Daily Chronicle“ meldet ebenfalls, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ an der einen Seite weiß an der anderen Seite schwarz angestrichen und dadurch vor einigen Wochen einem Kreuzer, der ihn verfolgte, entronnen sei. „Prinz Eitel Friedrich“ war in eine Nebelbank gefahren. Dadurch hatte ihn der Verfolger aus den Augen verloren. Bald darauf traf der verfolgende Kreuzer ein weißes Schiff, das er für ein Passagierschiff auf der Fahrt nach Südamerika hielt. Er rief das weiße Schiff an und fragte, ob es kein schwarzes Schiff vorbeifahren gesehen habe. Der Kapitän des weißen Schiffes antwortete, daß 18 Seemeilen westlich ein schwarzes Schiff an ihm vorbeigefahren sei, worauf der Kreuzer mit Vollampf die falsche Spur verfolgte.

Die Mannschaft des „Eitel-Friedrich“-Piraten.

L. U. Rotterdam, 13. März. (Privattelegr.) Das Reuters-Büro meldet, einem Spezialtelegramm der „Telegraphen-Union“ zufolge, aus Longbead in Kalifornien: Sevell, einer der Eigentümer des „William Frye“ hat ein wütendes Geschrei an die amerikanische Regierung gerichtet, den Prinz Eitel Friedrich als Seeüberfall zu betrachten, die Mannschaft als Piraten zu betrachten und bei der deutschen Regierung kräftig Genugtuung zu verlangen.

Mannschaftslandungen versenkter Dampfer.

W. B. London, 12. März. Reuter meldet aus Panama: 40 Mann von den Besatzungen der englischen Bark „Kildaton“ und der französischen Bark „Jean“, die der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt hatte, langten hier mit dem Dampfer „Nordic“ an, der sie auf der Osterinsel, wo sie „Prinz Eitel Friedrich“ abgesetzt hatte, aufgefunden hatte.

Der Kampf um die Dardanellen.

W. B. Istanbul (Dardanellen), 9. März. (Verspätet eingetroffen.) Ueber die Vorgänge am 3. d. M. erzählt der Vertreter des „Wolffschen Telegraphischen Bureaus“ in Konstantinopel folgendes: Der Feind beschoß die Ankerforts Kumtaleb und Sedulbahr durch 8-10 Schiffe. Jenseit der Meerenge waren den ganzen Tag in Flammen und Rauchwolken gehüllt. Unter dem Schuß des Schiffsheuers erreichten kleinere Abteilungen das Land. Das mörderische Feuer der türkischen Truppen zwang das 400 Mann betragende Landungskorps bei Sonnenuntergang zum Rückzug unter Verlust von 70 bis 80 Mann. Bei Sedulbahr wurde eine Landungsabteilung von 60 Mann durch 20 türkische Infanteristen vertrieben. Die gesamten türkischen Verluste beliefen sich auf 6 Tote und 35 Verwundete.

Ueber die Vorgänge am 7. d. M. meldet der gleiche Korrespondent: Englische und französische Linienfahrzeuge beschoßen zuerst das Fort Mesjidie, sodann das Fort Hamidie, als dieses mit schwerem Geschütz in den Kampf eintrat. Das Fort Hamidie erzielte drei Treffer, so daß ein feindliches Schiff die Feuerlinie verlassen mußte. Trotz des furchtbaren Bombardements ist das Fort Hamidie unbeschädigt geblieben. Riefige Wasserhöfen konnte man beobachten. Nach vierstündigem Kampf brach der Feind das Feuer ab.

W. B. Konstantinopel, 9. März. (Verspätet eingetroffen.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: Heute bombardierten drei feindliche Panzerkreuzer mit Unterbrechungen ohne Wirkung unsere Infanterieverbände bei dem Fort Sedulbahr. Feindliche Minenbohrer, die unter dem Schutze von Nebel sich unseren Minenlinien nähern wollten, wurden durch das Feuer unserer Batterien verjagt. Auf den übrigen Kriegsschiffen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

W. B. Konstantinopel, 12. März. (Privattelegr.) Der Feind versuchte in der Nacht vom 10. zum 11. März unter dem Schutze von Kreuzern und Torpedobooten die äußere Minenlinie zu durchbrechen, nachdem zuvor mehrere Schiffe die Scheinwerferstellungen wirkungslos beschoßen hatten. Die Dardanellenbatterien eröffneten das Feuer und versenkten drei Minenbohrer, worauf sich der Gegner unverrichteter Sache zurückzog. Durch eine Unternehmung türkischer Seekräfte ist in der Nacht zum 10. März ein feindliches Transportschiff in der Nähe von Nizilene versenkt worden.

Berlin, 13. März. Die „Wolff. Zig.“ meldet aus Hamburg, daß nach in Athen eingelaufenen Meldungen die Verluste der englischen Flotte vor den Dardanellen jetzt 140 Tote und 310 Verwundete betragen. Zwei englische Torpedobooten seien geunken, zwei Minenschiffe vernichtet und vier große Schlachtschiffe außer Gefecht gesetzt worden. Bei Landungsversuchen sollen ferner 700 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren sein.

Athen, 13. März. Die „Köln. Zig.“ meldet von hier unterm 11. März: Einige Zeitungen erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die bisherigen Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen nicht das gewünschte Ergebnis gehabt haben. Man dürfe daher annehmen, daß weitere Angriffe gegen die Meerenge eingestellt oder wenigstens verzögert werden würden. Die furchtbaren Befestigungen der Dardanellen bieten der Flotte große Schwierigkeiten, die ohne die nachdrückliche Mitwirkung einer Landarmee nicht zu überwinden seien. Von einigen Blättern wird die Stöckung der Operationen auch auf die Ablehnung der erhofften Waffenhilfe Griechenlands zurückgeführt.

Die russische Flotte im Schwarzen Meer.

W. B. Konstantinopel, 9. März. (Verspätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: Während vorgestern unsere leichte Flotte damit beschäftigt war, eine Erkundungsfahrt an der russischen Küste zu unternehmen, bombardierten die russische Flotte die Häfen Kilmili, Junguldal, Kozju und Eregli. In Junguldal wurde das französische Hospital und 15 Häuser des französischen Viertels zerstört. Das griechische Fahrzeug „Tassara“ wurde im Hafen in den Grund gebohrt. Ein feindliches Torpedoboot, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem Feuer unserer Batterien getroffen und zog sich zurück. In Eregli wurden 50 alte Holzhäuser im griechischen Viertel durch Granaten in Brand geschossen. Der Direktor einer russischen Schiffahrtsgesellschaft, der griechischer Nationalität ist, wurde verwundet; seine Frau und seine beiden Kinder wurden getötet. Ein italienisches Schiff und das Schiff „Nema“ wurden von den Russen genommen, ebenso die Fahrzeuge „Seibali Ada“ und „Prestia“ und im Hafen versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Durch die Beschießung dieser 4 Orte, die 6 Stunden dauerte, wurden von den Soldaten und den Einwohnern 7 Personen leicht verletzt.

Stellungnahme Griechenlands.

Athen, 12. März. Die gesamte griechische Presse, auch die Blätter, die bisher Benizelos unterstützt haben, räumen ein, daß Gunaris der geeignetste Staatsmann sei, um die Regierung in ihren jetzigen Schwierigkeiten zu beraten.

Mit dieser Meldung übereinstimmend wird der deutschen Tagesztg. in Berlin von hier berichtet:

Die Aufnahme des Kabinetts Gunaris in der Presse ist durchaus nicht so ungünstig, wie man nach den vorangegangenen Ereignissen hätte annehmen können. Die Neutralitätsklärung, die das Kabinett Gunaris den Blättern hat übermitteln lassen, findet selbst in der Benizelos-Partei ziemlich wohlwollende Kritik. Es scheint, als ob irgendein geheimnisvoller Einfluß im Spiel gewesen ist, der allen englischen Wählern zum Trotz die Klüft zwischen den Anhängern des Benizelos und Gunaris erfolgreich zu überbrücken verstanden hat. Die Regierung in Athen selbst hat beträchtlich abgenommen, nicht zum wenigsten durch das strenge Verbot der Regierung, irgendwelche politischen Versammlungen oder Manifestationen zu veranstalten.

T. Mailand, 12. März. (Privattelegr.) Die „Perseveranza“

sieht in dem neuen griechischen Kabinett eine große Stütze für die griechische Neutralität, die eine weitere Kriegsausdehnung auf dem Balkan unmöglich macht. Kein Balkanstaat habe Ursache, die russischen Pläne zu begünstigen, die offenbar auf die endgültige Russifizierung der Dardanellen abzielen. (M. N. N.)

W. B. Berlin, 12. März. (Nicht amtlich.) Die königliche griechische Gesandtschaft ist ermächtigt, die Nachricht von einem Attentat auf den König der Hellenen zu dementieren. Der Meldung liegt einzig und allein die Tatsache zu Grunde, daß ein Geisteskranker fortwährend um das königliche Palais herumging und dadurch zu seiner Festnahme Veranlassung gab.

Gute Miene zum bösen Spiel.

Athen, 10. März. Der englische Gesandte hatte eine Audienz beim König und erklärte, wie die Zeitungen melden, namens seiner Regierung, daß England auch bei einem weiteren Verbleiben Griechenlands in wohlwollender Neutralität gegenüber Serbien und damit auch der Entente wohlgefallen bleibe und nach Schluß des Krieges die griechischen Interessen und Rechte unterstützen werde.

Japan und China.

W. B. Kopenhagen, 13. März. Nach der „Kowoje Bremen“ vom 6. März hat der chinesische Bevollmächtigte Lutschuan das eventuelle Einverständnis der chinesischen Regierung mit der Verlängerung des Pachtvertrages von Schantung, der Uebergabe deutscher Rechte an Schantung und der Erlaubnis der Investierung japanischer Kapitalien in Eisenbahnen erklärt. Dagegen wurde das Verlangen nach Pachtung der Eisenbahnen in der Südmandschurei und der Gewährung von Vorkrediten im Innern der Mongolei abgelehnt.

In der Provinz Anhui besteht eine Bewegung zum Austausch japanischer Rechte aus Bergwerksbesitz.

Kriegs-Allerlei.

Wiederkindstrafe 15. Ein Mitarbeiter schreibt der „Köln. Zig.“: Ich weckte bei einem Freunde in Hannover zu Besuch. Wir hatten einen Spaziergang durch die Elfenriede, den wunderwollen hannoverschen Stadtwald gemacht, und waren noch nicht lange wieder in die Straßen des benachbarten östlichen Stadtteils eingebogen, als mein Freund mich auf ein Gehäus aufmerksam machte, weil es ein historisches Gebäude sei. Ich sah mir das Gebäude ungläubig lächelnd an. Es war ein Reihenhaus mit einer gleichgültigen Schaufelle aus grauem Sandstein, unterschiedlich in nichts von seinen Nachbarn und hatte wie der ganze erst in den letzten zwanzig Jahren entstandene Stadtteil so wenig Historisches als möglich. Die sauberen stillen Straßen, in denen trotz dichter Bebauung Geschäfte so gut wie ganz fehlen, ließen vielmehr auf eine Rentnerwohnerschaft schließen, die sich bei mäßiger Wohlhabenheit von den Händen der Welt geflüchtet fernhält. Ich konnte mir die Sache nicht wohl anders erklären, als daß in dem mir als geschichtlich bezeichneten Gehäus Wiederkindstrafe-Holzgraben irgendein berühmter Mann sein vordem tatenerreiches Leben in beschaulicher Ruhe beschloffen hätte. „Gerade das Gegenteil ist der Fall“, erklärte mir mein Freund. „Von hier aus hat ein reichlich früh in den Ruhestand übergetretener Mann genommen, so still und so glänzend, wie er es sich selbst wohl in seinen hoffnungsvollsten, überschwinglichen Jugendjahren nicht hat träumen lassen. Im Erdgeschoß dieses Hauses wohnt nämlich Hindenburg oder nach dem Einwohnerehrengleichnis im Nordbuch Str. v. Benedendorff und v. Hindenburg. Vor dem Kriege ein Mann, von dem selbst seine nächsten Nachbarn nicht viel mehr wußten, als daß er ein pensionierter Generaloberst war, heute einer, dessen nicht einmal vollständiger Name kein Titel und kein Rang mehr höhern Glanz zu verleihen vermag, weil dieser Name selbst bald einen Höchstmaßstab von Feldherrntugenden bezeichnen wird, die in keiner Rangordnung mehr zum Ausdruck kommen.“ Ich sah mir das Haus nun doch mit gesteigertem Interesse an. Gewiß, ich habe ärmlichere Befestigungen gesehen, aus denen Männer hervorgegangen sind, die die Welt mit dem Aufbruch ihres Genies erfüllt haben, aber dann wissen wir um den jahrelangen, oft das ganze Leben ausfüllenden, zähen und entsetzlichen Kampf, wir können verfolgen, wie sie in ihrem Ruhm mühsam Stufe um Stufe aufgebaut haben. Hier liegt die Sache doch anders. Ein Offizier, der es in seinem Berufe zu einer der höchsten Stellungen gebracht hat, die in der Armee überhaupt zu vergeben sind, ist austrangiert worden, er genießt nach einer erfolglosen Laufbahn, um die ihn Tausende seiner früheren Kameraden beneiden werden, den wohlverdienten Ruhestand. Er lebt das Dasein eines, der seine Tagewerk getan hat, in dieser Umgebung von ähnlich Gestalteten, von pensionierten Beamten, wohlhabenden Rentnern und Kaufleuten, die sich von den Geschäften zurückgezogen haben. Ob er so ganz hier hineingepaßt hat in die stillen, Selbstzufriedenheit atmenden Straßen dieser Pensionistenstadt? Ob nicht, wenn er mühsigen Schritts über die Bürgersteige schleuberte, die jetzt unser Fuß betrat, der ungestillte Ehrgeiz, das nagende Bewußtsein, daß das Beste in ihm, das Unvergleichliche noch nie hatte voll in die Erscheinung treten können, peinigend und verbitternd neben ihm hergegangen sind? Es heißt, daß er sich in den ersten Wochen nach Kriegsausbruch zunächst vergeblich zur Verfügung gestellt habe. Nachdem er dann aber telegraphisch zur Übernahme der Führung unserer Armee im hartbedrängten Ostwindel des Reichs einberufen worden war, ging kein Monat mehr ins Land, und der Pensionat aus der Wiederkindstrafe zählte zu den berühmtesten Heerführern der Weltgeschichte.

Wassermund des Rheins.

Sankterinsel, 13. März morgens 6 Uhr 1,52 m (12. März 1,58) Aehl, 13. März morgens 6 Uhr 2,62 m (12. März 2,70 m) Maxau, 13. März morgens 6 Uhr 4,37 m (12. März 4,62 m) Mannheim, 13. März morgens 6 Uhr 8,50 m (12. März 8,14 m)

Der Kaiser vor Kriegsausbruch.

Berlin, 12. März. Der bekannte amerikanische Journalist James Creelman, der vor einigen Wochen in Berlin gestorben ist, hatte, wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, kurz vor seinem Tode eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Diese Besprechung wird jetzt nach einer Mitteilung aus New-York in den amerikanischen Blättern veröffentlicht.

Der Reichskanzler erklärte danach, daß er die letzte Zeit vor Ausbruch des Krieges Tag und Nacht mit dem Kaiser zusammen war, um den drohenden blutigen Konflikt in letzter Stunde zu verhüten. Diese Bemühungen, so bemerkte Herr v. Bethmann Hollweg, den Frieden der Welt zu erhalten, nicht nur sein eigenes Volk, sondern auch die andern Völker Europas vor den unaussprechlichen Leiden und Verlusten eines allgemeinen Krieges zu bewahren, waren ein Ereignis, das den gewöhnlichen Gesichtsausdruck des Kaisers änderten. Immer wieder bezeichnete der Reichskanzler den Kaiser als den größten Friedensfürsten der Welt.

„Wir saßen am Tisch zusammen und arbeiteten, arbeiteten, arbeiteten für den Frieden. Ich sah, wie der Kaiser Wort für Wort in seinem telegraphischen Appell an den Zaren änderte, ich sah, wie er zwischen dem einen Wort und dem anderen schwankte, wie er mit einer Anspannung, die schwer zu beschreiben ist, das Wort suchte, das den Zaren beeinflussen konnte, Europa vor den Schrecken des Krieges zu bewahren.“

Zur Erörterung der Friedensbedingungen.

W.T.B. Berlin, 12. März. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

„In einer gemeinsamen Eingabe des Bundes der Landwirte, des deutschen Bauernbundes, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Hansabundes und des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes an den Reichstag wird die Forderung erhoben, daß die Erörterung der Friedensbedingungen möglichst bald frei gegeben werde. Die Petition meint, daß bei den Urhebern unserer Artikels die sofortige Freigabe der öffentlichen Diskussion über die künftigen Friedensbedingungen irrtümliche Vorstellungen über die Wünsche der breiten Masse unseres Volkes beständen und verweist auf den allgemeinen kraftvollen Willen, im Kriege durchzuhalten bis zum äußersten.“

„Diese Gegenüberstellung beweist nichts gegen unsere Darlegung, da wir selbst nichts mehr wünschten, als jenen einzigen kraftvollen Willen ungebrochen und gegen jedes Mißverständnis unserer Feinde und der „Neutrals“ gesichert zu halten bis zum äußersten. Die Frage, um die es sich dreht, ist vielmehr, ob der Eindruck vollster Einmütigkeit im Durchkämpfen fortbestehen wird, wenn wir über den Lohn für alle gebrachten Opfer und über die beste Gestaltung des Friedensvertrages zu reden beginnen, bevor wir endgültig gesiegt haben. Dieses Neben wird ein Streifen sein.“

„Erfreulich ist, daß jetzt große, sonst nicht immer einige Verbände, die Millionen von großen und kleinen Betrieben umfassen, geschlossen im vaterländischen Interesse auftreten. Ihre Bolemie gegen einen Entschluß der obersten militärischen und zivilen Gewalten halten wir aber nicht für zeitgemäß, da eine „inter arma“ erfolgte Freigabe der Rede den Sieg im Felde nicht beschleunigen würde. Und darauf kommt es an.“

Die Juden im Kriege.

Hamburg, 11. März. Der deutsche Botschafter in Washington, Graf v. Bernstorff, hat dem Mitarbeiter des hamburgischen „Israelitischen Familienblattes“ eine Reihe interessanter Tatsachen über die Lage der Juden in Deutschland und in Polen mitgeteilt. Er höre von Berlin über die Lage der Juden in Polen oft und könne versichern, daß die deutsche Verwaltung in Polen alles tue, was in ihrer Macht stehe, um die Not der dortigen Juden zu lindern. Man müsse bedenken, daß die Lage der Juden in Polen eine tausendmal traurigere sei als die Lage der Belgier. Die Belgier werden von vielen Seiten unterstützt, während für die polnischen Juden viel weniger getan werde. Die jüdische Bevölkerung in Polen sei schon vor dem Kriege arm gewesen und sei jetzt ruiniert.

Der Botschafter fuhr dann fort: Daß wir keine Feinde der polnischen Juden sind, wissen diese selbst sehr wohl. Wir haben es durch Taten bewiesen. Unsere Soldaten teilen oft das Brot mit den armen Juden in Polen und unsere Verwaltung tat ihr Bestes, um die Not zu lindern. Er erzählte dann einige Tatsachen, die bisher unbekannt waren: Tausende von polnischen Juden des Grenzgebietes sind nach Westpreußen geflüchtet, wo sie freundliche Aufnahme gefunden haben und wo von deutscher Seite alles getan wird, um sie nicht hungern zu lassen. Die meisten haben es jedenfalls dort viel besser als ihre Glaubensgenossen, die in Polen geblieben sind.

Auf eine weitere Frage, was man in Deutschland über die Bekämpfungen der jüdischen Soldaten in diesem Kriege denke, antwortete Graf Bernstorff: „Ich kann Ihnen nur sagen, daß unsere jüdischen Soldaten sich glänzend schlagen. Sie sind tapfer, mutig und intelligent.“

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht. (15. Fortsetzung.)

Gerade, weil Lutti den Wunsch hatte, bald zu heiraten, sah sie sich jeden Mann, der ihr vorgestellt wurde, daraufhin an, ob er ihr ernstlich gefährlich werden könne. Das war auch der Fall gewesen, als sie vor einigen Tagen den Flitzer begegnete, und ihre Antwort hatte in einem „Nein“ bestanden. Das erste Zusammentreffen mit ihm enttäuschte sie, denn sie hatte sich unter einem Flitzer etwas anderes vorgestellt. Sein Spottname, den er im alten Regiment führte, war ihm vorausgeschickt, der war mit seinen Papieren früher in Garnison eingetroffen als er selbst und hatte namentlich ihr die Reuegerode erweckt. Sie hatte ihn als frischen, flotten Leutnant vorgestellt, dem der Uebermuth und die Lust zu tollen Streichen aus beiden Augen sprach, und nun hatte er überhaupt nur ein Auge, denn das eingerahmte zählte doch nicht mit, selbst dann nicht, als ihm das Glas auf die Erde gefallen war. Da hatte er nur geblinzt, als könne er das Tageslicht nicht vertragen. Ja, er hatte sie wirklich enttäuscht, und deshalb hatte es auf sie keinen allzu tiefen Eindruck gemacht, daß er von ihrer Schönheit so entflammt war.

Vielleicht, daß sie mit der Zeit anders über ihn dachte. Scher verstellte er sich ja anfangs nur, um bei den neuen Vorgesetzten einen möglichst guten Eindruck hervorzurufen, über kurz oder lang würde seine wahre Natur schon wieder zum Durchbruch kommen. Wenn ihr Schwager vom Dienst nach Hause kam, wartete sie stets voller Ungeduld darauf, daß er von irgendeinem Streich des Flitzers erzählte, aber noch immer vergebens. Na, der war ja auch kaum acht Tage hier und sollte erst heute, soviel sie wußte, offiziell angehen und angetrun-

und unsere Regierung weiß das zu schätzen. Bisher sind ungefähr 800 jüdische Soldaten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. (Die Redaktion des Blattes fügt hier hinzu, daß die doppelte Anzahl wohl jetzt richtiger sei) und 200 jüdische Soldaten sind auf dem Schlachtfelde zu Offizieren ernannt worden. Sie wissen wohl, daß man bei uns nicht umsonst das Eiserne Kreuz erhält.“

Im Laufe der Unterhaltung ließ sich der Botschafter noch über die soziale und politische Stellung der Juden, sowie über die Offiziersfrage in Deutschland aus und bemerkte u. a., daß die Juden in Deutschland sozial eine viel größere Rolle spielen als wie in England und in Amerika. Kein englischer oder amerikanischer Jude nimmt, so führte Graf Bernstorff aus, eine gleiche Stellung in seinem Lande ein, wie etwa Herr Ballin in Deutschland. Der deutsche Kaiser nennt viele jüdische Herren seine Freunde. Die Juden haben dank ihrer Energie und Begabung auf allen Gebieten des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens Großes geleistet und sich eine starke Position geschaffen. Der Antisemitismus wäre weit verbreitet, aber nach dem Kriege werde der Judenthum völlig verschwinden, denn jetzt sei das deutsche Volk von der Treue der deutschen Juden zum Reich und von ihrer aufopfernden Anteilnahme am jetzigen Kriege überzeugt. (Wost. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Spenden von Auslandsdeutschen.

W.T.B. Berlin, 12. März. (Nicht amtlich.) Außer der bereits vor einiger Zeit gemeldeten Spende in Höhe von 750 000 Mk., die dem Reichskanzler als Kriegsspende der Deutschen und Deutschfreunde in Argentinien zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Not übermittelt worden ist, ist eine weitere Spende in Höhe von 250 000 Mark und zwar mit je 125 000 Mk. durch die deutsche Bank und die deutsch-jüdische Bank dem Reichskanzler zur Verfügung gestellt worden. Die Gesamtsumme der Beträge aus Argentinien beläuft sich demnach auf eine Million Mk. Ferner sind von Deutschen und Deutschfreunden in Mexiko sowie in Brasilien Spenden im Betrage von 85 000 Mk. und von rund 180 000 Mk. durch Uebermittlung der deutsch-jüdischen Bank dem Reichskanzler hier eingegangen.

Alle diese Spenden zeigen, wie sehr unsere Landsleute und unsere Freunde in Amerika unserer in dieser schweren Zeit gedenken. Sie mögen des wärmsten Dankes von ganz Deutschland hierfür versichert sein.

Spiionage.

Münster (Kreis Colmar), 11. März. In den letzten Tagen sind hier vier Personen, die den besseren Kreisen angehören, wegen Spionage verhaftet und nach Colmar verbracht worden. (Str. Post.)

Die aus Eljah-Lothringen Verschleppten.

Strasbourg, i. E., 12. März. Ein hiesiger Schriftsteller erhielt, laut „Zff. Ztg.“, auf eine entsprechende Eingabe folgende Antwort des Reichskanzlers: „Die von Ihnen angeregte Maßnahme, eine Anzahl wichtiger französischer Persönlichkeiten aus dem besetzten Gebiet festzunehmen, um bei der französischen Regierung die Freilassung der aus Eljah-Lothringen verschleppten Reichsangehörigen zu erreichen, ist zur Durchführung gebracht. Nachdem die französische Regierung ihre Geneigtheit zu einer Verständigung wegen gegenseitiger Freigabe der sogenannten Geiseln zu erkennen gegeben hat, sind ihr Vorschläge gemacht worden, deren Annahme zu erhoffen ist.“

Aus Belgien.

W.T.B. Brüssel, 13. März. Der Generalgouverneur Frhr. v. Bissing begibt sich nach der Tagung des Herrenhauses vom 15.—19. März nach Berlin. Mit seiner Vertretung ist der Gouverneur von Antwerpen, Frhr. v. Huene, beauftragt.

Bestrafte Belgier.

W.T.B. Brüssel, 12. März. (Nichtamtlich.) Der Generalgouverneur erläßt folgende Bekanntmachung: „In letzter Zeit haben durch die deutschen Militärgerichte eine größere Anzahl Belgier wegen versuchten Landesverrats mit Justizhaus bestraft werden müssen, weil sie wehrpflichtigen Vandalen bei dem Versuch, zum feindlichen Heere zu gelangen, behilflich gewesen sind. Ich warne wegen der schwereren darauf stehenden Strafen erneut vor solchen Verbrechen gegen die deutschen Truppen.“

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 13. März. Die Morgenblätter melden von hier: Das Schwurgericht hat den Studenten Bogt aus Darmstadt wegen des am 16. Mai 1914 an dem Rentier Wolfgang Heiderich begangenen Mordes, wegen Brandstiftung und Beihilfe zu einem Mordverbrechen zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Frau Heiderich aus Lichterfelde wurde wegen Anstiftung des Bogt zum Mord und Brandstiftung, sowie zum Mordverbrechen zum Tode und 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

W.T.B. Genf, 12. März. Einer Blättermeldung aus Marseille zufolge mußte der Postdampfer „Eugène Perceiro“,

der am Dienstag von Marseille nach Algier ausgelaufen war und 195 Personen an Bord hatte, infolge furthbaren Sturmes wieder nach Marseille zurückkehren. Infolge des Seegangs wurde der Vordermast weggeschwennt, die Kabinen, Salon und Maschinen waren von Wasser vollgelaufen.

W.T.B. Genf, 12. März. (Nicht amtlich.) Wie hiesigen Zeitungen aus Madrid gemeldet wird, entgleiste der Personenzug, der zwischen Vigo und Madrid verkehrt, im Asturien. Zwei Personen- und der Gepäckwagen wurden zerstört. Ferner wurden 18 Personen getötet, unter ihnen der Direktor und die Mitglieder eines Wandtheaters.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

7. März: Adelheid, B. Josef Schöpferle, Architekt. — 8. März: Karl Wilhelm, B. Wilhelm Sigm. Schneider. — 9. März: Erica Margarete, B. Heinrich Hipp, Schriftsetzer; Wilhelm Kurt, B. August Klingler, Eisenbahnschaffner; Walter, B. Karl Wagner, Schlosser. — 10. März: Emil Ernst Karl, B. Wilhelm Hug, Lagerarbeiter.

Todesfälle:

11. März: Adam Georg, alt 4 Jahre, B. Adam Gundermann, Kutsher; Emil Oskar Klauprecht, Privatier, Ehemann, alt 69 Jahre, Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Samstag, 13. März: 2 Uhr: Otto Schmidt, Kanzleiaffizient, Kaiserstraße 43; 3 Uhr: Karl Schüller, Goldarbeiter, Kaiserstraße 133; ¼ 4 Uhr: Emil Wintermantel, Leutnant und Kompagnieführer, Kaiser-Mee 72.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Schonach, 12. März. Schönes klares Wetter, nachts 6 Grad Kälte, Schneehöhe 0,80 bis 1 m, Ski- u. Rodelbahn sehr gut, Schlittenbahn — leichte Schlitten — bis Bahnhof Triberg.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Samstag, den 13. März

Bayernverein, Vereinsabend im roten Schaf, Kartstr. 21. Gesangverein Badenia. 8½ Uhr Versammlung im Lokal. Männerturnverein. 9 Uhr Tischtennisfeier im Lokal. Ver. ehem. Kaiserjägerbataill. Vereinsabend im Landsknecht.

Advertisement for Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten. Includes text: 'Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten für unsere Krieger durch die Feldpost', 'Preis: N° 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pf. & Stk.', '20 Stk. Salem Cigaretten Portofrei! 50 Stk. Salem Cigaretten 10 Pf. Porto!', 'Trustfrei!', 'FABRIK-ANSICHT', 'Orient Tabak- u. Cigarettenfabrik, Yenidze Dresden, Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs. Sachsen'.

phieren lassen: „Wohnung vollständig ausgebrannt, sofortiges Herkommen unbedingt erforderlich.“ Voller Entsetzen würde sie dann abreisen, um nach ein paar Tagen wieder zurückzukommen, nachdem sie in Berlin die nötigen Anordnungen für eine völlige Renovierung der Wohnung gegeben hätte. Die Gesellschaftlerin würde die Arbeiten überwachen, aber sie selbst mußte dann natürlich von Zeit zu Zeit auf ein paar Tage hinüberfahren, um sich von den Fortschritten zu überzeugen, schon, damit sie nicht zu lange gezwungen wäre, die Gastfreundschaft der Schwester in Anspruch zu nehmen.

Fräulein Lutti fand diesen Gedanken glänzend und nahm sich vor, heute noch an ihre Gesellschaftlerin zu schreiben, damit diese schon an einem der nächsten Tage das Telegramm an sie absende.

Nur ein Glück, daß ihre Schwester sie so selten besuchte. Die würde sich ja später wundern, wenn sie doch einmal käme, daß die neue Einrichtung, die nach der Feuersbrunst angeschafft war, der alten auf ein Haar gleich. Aber vielleicht war sie dann schon eine junge Frau oder wenigstens glückliche Braut, und dann konnte sie ja lachend erzählen, weshalb sie sich den Plan eronnen hatte, um hier bleiben zu können und um sich zu verlieben.

Wem aber würde ihre Liebe gehören? Sollte der Flitzer sich mit der Zeit doch noch so entpuppen, wie sie ihn sich wünschte? Sie hoffte es für sich, aber auch für ihn, denn wenn der hier wirklich ein anderer werden wollte, als er bisher gewesen war, würde ihm der Aufenthalt in der Garnison noch unerträglich erscheinen, als das ohnehin der Fall sein möchte.

Nur ein Glück, daß Lutti nicht wußte, wie wenig dem Flitzer in diesem Augenblick danach zumute war, jemals wieder seinem alten Namen Ehre zu machen. (Fortf. folgt.)

ten werden. Aber trotzdem dauerte ihr seine Solidität schon zu lange, bis sie sich dann plötzlich entschloß, gerade des Flitzers wegen noch hier zu bleiben. Nicht, als ob sie irgend welches Interesse für ihn empfand, o nein, aber so oder so würde das Regiment an dem schon einmal etwas erleben, und dann wollte sie Zeugin des großen Tages sein. Herkommen würde sie ja doch sofort, wenn ihre Schwester ihr eines Tages schrieb: Denke Dir, Lutti, das und das ist passiert. Da kam sie doch angefahren, warum sollte sie da nicht gleich hier bleiben? Da sparte sie das Reisegeld.

Es galt, der Schwester gegenüber nur einen Vorwand zu finden, der ihre Abreise unmöglich zu machen schien. Die einfachste Lösung war ja, daß sie krank wurde; aber dann mußte sie das Zimmer hüten, oder sich wenigstens von den Gesellschaften fern halten. Daran dachte sie natürlich nicht, sie blieb doch nur, um sich hier zu amüsieren, denn wenn die Stadt auch nur klein war, so fehlte es im Herbst und im Winter doch nicht an Vergnügungen aller Art. Allerdings, die Berliner Theater würde sie schmerzlich entbehren, aber vielleicht fiel ihr irgend etwas ein, das ihr Hierbleiben unbedingt nötig machte und das es ihr doch ermöglichte, hin und wieder ein paar Tage nach Berlin zu fahren.

Den schönen Kopf auf die schlankte, schmale Rechte gestützt, in der Linken die Zigarette haltend, lag sie auf der Chaiselongue und dachte nach, und plötzlich huschte ein übermütiges Lächeln um ihren Mund mit den blendend weißen Zähnen, denen selbst das viele Rauchen nichts von ihrem Glanz genommen hatte. Die Lösung war gefunden: sie würde ganz einfach abbrechen. Natürlich nicht in Wirklichkeit, der Himmel sollte ihr entzündend eingerichtete Berliner Heim vor einer Feuersbrunst bewahren, aber sie würde sich von ihrer Gesellschaftlerin, die in Berlin auf ihre Rückkehr wartete, eines Tages telegra-

Ämtliche Nachrichten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 25. Februar 1915 den Handelslehrenden Karl Böhrer an der Handelshochschule in Freiburg zum Handelslehrer daselbst ernannt.

Das Ministerium der Finanzen hat unterm 1. März 1915 den Werkmeister Wilhelm Stolz in Baden zum Kaufsekretär ernannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. März. Ueber den Fortgang der Katastervermessung und der Aufstellung der Lagerbücher wird amtlich verlautbart: Im Jahre 1914 wurden für 2 Gemarkungen die Lagerbücher neu aufgestellt. Am 31. Dezember 1913 betrug die Gesamtzahl der Gemarkungen 2092; durch die Bereinigung der Gemarkungen Stritzweiler und Lipbach mit Klaftern, Littenweiler mit Freiburg und Todtnauberg-Rütte mit Todtnauberg-Dorf hat sich diese Zahl um 4 verringert.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Karlsruhe, 13. März. Halbamtlich wird geschrieben: Von gewissenlosen Händlern wird in der letzten Zeit der Futtermittelmarkt mit wertlosen Abfällen überschwemmt, die als wertvolle Futtermittel verkauft werden. So wird u. a. ein Reispelzmehl angeboten, das mit großen Mengen feingemahlener Reispelzen vermischt ist oder nur aus Reispelzen besteht und infolgedessen nicht nur als Futtermittel vollkommen wertlos, sondern sogar noch für das Vieh schädlich ist.

Kartoffelerhebung in Baden.

Karlsruhe, 13. März. Am Montag, den 15. März, findet nach Bundesratsbeschluss vom 4. ds. Mts. eine Aufnahme der Kartoffelerträge statt, die in Baden sämtlich, auch wenn sie weniger als 1 Zentner (50 Kg.) ausmachen, anzugeben sind. Um der Bevölkerung die Arbeit zu erleichtern, wird in Baden nicht verlangt, daß jeder Mann selbst aufs Rathaus geht und seine Vorräte an Kartoffeln anzeigt, sondern die Jähler, die am gleichen Tage den Schweinebestand festzustellen haben, kommen zu jeder Haushaltung und fragen nach den vorhandenen Mengen. Jede Hausfrau und jede Köchin wird in der Lage sein, aufgrund ihrer Erfahrungen über den täglichen Verbrauch mit ziemlicher Sicherheit anzugeben, wieviel von dem im Spätjahr angeschafften Kartoffeln inzwischen aufgezehrt sind und wieviel demnach noch vorhanden sein werden.

Karlsruhe, 13. März. Am Montag, den 15. März, findet nach Bundesratsbeschluss vom 4. ds. Mts. eine Aufnahme der Kartoffelerträge statt, die in Baden sämtlich, auch wenn sie weniger als 1 Zentner (50 Kg.) ausmachen, anzugeben sind. Um der Bevölkerung die Arbeit zu erleichtern, wird in Baden nicht verlangt, daß jeder Mann selbst aufs Rathaus geht und seine Vorräte an Kartoffeln anzeigt, sondern die Jähler, die am gleichen Tage den Schweinebestand festzustellen haben, kommen zu jeder Haushaltung und fragen nach den vorhandenen Mengen. Jede Hausfrau und jede Köchin wird in der Lage sein, aufgrund ihrer Erfahrungen über den täglichen Verbrauch mit ziemlicher Sicherheit anzugeben, wieviel von dem im Spätjahr angeschafften Kartoffeln inzwischen aufgezehrt sind und wieviel demnach noch vorhanden sein werden.

Karlsruhe, 13. März. Am Montag, den 15. März, findet nach Bundesratsbeschluss vom 4. ds. Mts. eine Aufnahme der Kartoffelerträge statt, die in Baden sämtlich, auch wenn sie weniger als 1 Zentner (50 Kg.) ausmachen, anzugeben sind. Um der Bevölkerung die Arbeit zu erleichtern, wird in Baden nicht verlangt, daß jeder Mann selbst aufs Rathaus geht und seine Vorräte an Kartoffeln anzeigt, sondern die Jähler, die am gleichen Tage den Schweinebestand festzustellen haben, kommen zu jeder Haushaltung und fragen nach den vorhandenen Mengen. Jede Hausfrau und jede Köchin wird in der Lage sein, aufgrund ihrer Erfahrungen über den täglichen Verbrauch mit ziemlicher Sicherheit anzugeben, wieviel von dem im Spätjahr angeschafften Kartoffeln inzwischen aufgezehrt sind und wieviel demnach noch vorhanden sein werden.

muß er im wirtschaftlichen Kampfe ebenso seinen Mann stellen, wie es draußen im Westen und Osten unsere Feldgrauen tun mit der Waffe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 13. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Ministers Dr. Rheinboldt entgegen. Um 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den stellvertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Freiherrn von Manteuffel. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Deutscher Dank an das Rote Kreuz in der Schweiz. Die bis gestern in der städtischen Festhalle untergebrachten 350 Deutschen, die kürzlich aus französischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind, haben Lt. „Köln. Ztg.“ an den Präsidenten des Roten Kreuzes in Genf ein Schreiben gerichtet, worin sie ihm den schweizerischen Ärzten und dem gesamten Pflegepersonal den aufrichtigsten und herzlichsten Dank für die große bei der Zurückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen von Lyon nach Konstanz bewiesene Aufmerksamkeit aussprechen. Ärzte und Schwestern hätten in liebevoller Pflege und Behandlung der Invaliden gewetteifert. So häufig der Empfang der Deutschen in Lyon durch die französische Bevölkerung war, so freundlich war die Begrüßung in Genf und an den übrigen Orten der Schweiz.

Sendungen an die Truppen. Von einem im Felde stehenden Hauptmann und Kompanieführer wird uns geschrieben: Zu dem Artikel: „Sendet den Truppen leichten Wein“ in Nr. 113 Ihres geschätzten Blattes ist zu bemerken, daß es dem Roten Kreuz nicht bekannt zu sein scheint, daß unsere Soldaten täglich 1/2 Liter Cognac oder 1/2 Liter Rotwein, oder 1 Kaffeeportion, oder 1 Teeportion erhalten. Die Feeresverwaltung ist also bereits von sich aus auf die Versorgung der Truppen mit Wein bedacht, wo ein Bedürfnis hierzu vorliegt, und so würde es eine Verschwendung der dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellten Mittel bedeuten, wenn diese für die Befahrung von Wein verwendet würden.

Freie Wahl der Bäcker beim Brotkauf. Vom Montag, den 15. März ab ist es den Verbrauchern freigestellt, bei welchen Bäckern und Mehlhändlern sie Brot (einschließlich Weiß und Zwieback) und Mehl beziehen wollen. Die Mehl- und Brotscheine erhalten die Haushaltungen nach wie vor durch die Bäcker, bei denen sie sich eingezeichnet haben.

Zwang zur geordneten Ablieferung der Küchenabfälle. Das Groß-Bezirksamt hat auf Grund des § 29 des Polizeiverordnungsbuches die Anordnung getroffen, daß alle Haushaltungen die Küchenabfälle geordnet und in besonderen Gefäßen zu sammeln und zur Abholung bereit zu stellen haben. Durch diese polizeiliche Maßnahme, die einem Antrag des Stadtrats Karlsruhe entspricht, soll die Beseitigung der Küchenabfälle für die städtische Schweinefütterung durch alle Haushaltungen, die auf freiwilligem Wege leider nicht zu erreichen war, nun durch polizeilichen Zwang gesichert werden.

Vorsicht mit Sprengkapseln. Am Donnerstag nachmittag verlor ein 11 Jahre alter Knabe in der Körnerstraße eine von seinem Vater aus dem Felde nach Hause geschickte Sprengkapsel mit Zündschnur, die er für eine Kerze hielt, anzuzünden, wobei dieselbe explodierte und dem Knaben den Daumen und Zeigefinger der rechten Hand wegriß.

Zur Wetterlage. Die Depression, die in den beiden letzten Tagen in Mitteleuropa neuerdings Schneefälle verursachte, ist ostwärts abgezogen, doch ist auf ihrer Rückseite die Witterung meist noch sehr unbeständig, trüb und zu Niederschlägen geneigt. Vom Südwesten dringt hoher Druck binnenwärts vor; er bringt strichweise Aufhellung, ruhiges, ziemlich trockenes und mäßig kühles Wetter. Überall sind die Temperaturen angestiegen und haben mit Ausnahme von Ostdeutschland, Oesterreich und Ungarn den Gefrierpunkt erheblich überschritten. Erst jetzt läßt sich erkennen, daß die Kälte der letzten Tage im Osten, besonders in Ostpreußen, Schlesien und Polen ganz außerordentlich scharf war. In Breslau gab es bis -16 Grad, weiter ostwärts bis zu 18 Grad unter Null. Die tiefsten Temperaturen wurden in den Karpaten beobachtet, woselbst -25 Grad erreicht wurden. Auf dem ganzen östlichen Kriegsschauplatz ist infolge des Frostes der Boden hart gefroren; zudem wird er von einer starken Schneeschicht bedeckt. Am Freitag traten in Ostpreußen, Schlesien und Ungarn neue Schneefälle bei abnehmendem Frost ein. Wesentlich milder ist es im Westen, wo nach kurzem, allerdings gleichfalls ziemlich heftigem Froste wieder Tauwetter und Schneeschmelze erfolgte. Strenge Kälte, die jedoch im Abnehmen begriffen ist, herrscht in den Bogenen, wo für die Jahreszeit bedeutende Schneemassen lagern. Im Schwarzwald sind die Temperaturen bis in 600 Meter Höhe über Null gestiegen. Oberhalb dieser Grenze herrscht noch Winterwitterung. Im nördlichen Schwarzwalde im Gebiete der Hornisgrunde beträgt die Schneelage 150 Zentimeter bei 2 Grad Kälte, im Südschwarzwald erreicht die Schneedecke 2 1/2 Meter bei 6 Grad Kälte.

Karlsruher Männerturnverein. Zu Ehren seines Mitgliedes des lehrerigen Direktors der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt, Herrn Dr. Köhler, der in den nächsten Tagen nach seinem neuen Wirkungstreife Mannheim überseht, veranstaltet der Männerturnverein

ein heute abend im Vereinslokal (Moninger) eine Abschiedsfeier. Der Turnerei und den hiesigen Turnvereinen war Dr. Köhler während seines Hierseins ein guter Freund und eifriger Förderer und sein Weggang wird deshalb in Turnerkreisen lebhaft bedauert. Besonders der Männerturnverein verliert mit Dr. Köhler ein hochgeschätztes Mitglied und einen treuen Verfechter seiner Sache.

Im Residenz-Theater, Waldstraße 30, sowie Schillerstraße, gelangt von Samstag bis einschließlich Dienstag der zweite Film der Henry-Barten-Serie „Alexandra“ zur Vorführung. Die Handlung, dem bekannten gleichnamigen Schauspiel von Richard Koh entlehnt, spielt in prächtigen Naturgeniecen der Sächsischen Schweiz und gibt der deutschen Kinodiva Gelegenheit, ihr reiches Können zu entfalten. Ein phantastisches Filmchaupiel „Sein eigener Mörder“, mit Alwin Renk und Henni Weike in den Hauptrollen, ist ebenfalls geizig und der Zuschauer bis ans Ende in Bann zu halten. Eine Reihe weiterer interessanter Bilder vervollständigen das sehenswerte Programm.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratskammer vom 11. März 1915.

Dank. Der Oberbürgermeister gibt eine Dankagung des Stadtrats in Freiburg i. Br. für die Teilnahme bekannt, die ihm der Stadtrat Karlsruhe beim Hinscheiden des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Otto Winterer erwiesen hat.

Feier des 200-jährigen Stadtjubiläums. Die Festkommission wird ersucht, Vorschläge darüber zu machen, welche Festveranstaltung zur Feier des 200-jährigen Stadtjubiläums - 17. Juni 1915 - getroffen werden soll.

Bürgerausschussfrage. Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für eine demnächst abzuhaltende Sitzung des Bürgerausschusses bekannt.

Darlehens-Aufnahme. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird beschlossen, zur teilweisen Deckung außerordentlicher Ausgaben im Jahre 1915 bei der Stadt. Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe ein weiteres vorübergehendes Darlehen bis zur Höhe von 2 000 000 M. zu einem, nach den jeweiligen Verhältnissen zu berechnenden Zinssatz, rückzahlbar innerhalb längstens 2 Jahren, aufzunehmen.

Bekämpfung der Ungezieplage im Osten. Dem Zentral-Depot für Liebesgaben, Berlin W. 50, das sich auch die Befähigung von zur Bekämpfung der Ungezieplage im Osten geeigneten Mitteln und deren systematische Ueberführung an die dort stehenden Truppenteile nach Anweisung des Kriegsministeriums zur Aufgabe gemacht hat, wird zu der für diese Zwecke veranstalteten Sonderausstellung ein Beitrag von 100 M. aus der Stadthauptkasse bewilligt.

Straßenbahnhaltestelle Schiller-Str. - Goethe-Str. Im Hinblick auf einen Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Bierfuhrwerk, der sich an der Kreuzung der Schiller-Str. mit der Goethe-Str. ereignet hat, ist von verschiedenen Seiten angeregt worden, die Haltestelle für die Wagen beider Richtungen an jenem Orte wieder herzustellen und zwar als Zwangshaltestelle. Der Stadtrat vermag sich von der Notwendigkeit der Wiedereinführung des erst vor etwa 1 1/2 Jahren im Interesse der allgemeinen Verkehrsbeschleunigung mit noch anderen aufgehobenen Haltepunkten nicht zu überzeugen, da auch im Falle des Bestehens der Haltestelle - wie an jeder Kreuzung - Unfälle nicht ausgeschlossen wären, sofern die Beteiligten die nötige Achtsamkeit vermissen lassen und den gegebenen Vorschriften zuwiderhandeln. Auch Zwangshaltestellen schließen Unfälle nicht völlig aus, verlangen aber, besonders auf einseitigen Linien wie der Schiller-Str., ungebührlich den Verkehr. Die Einführung solcher in hiesiger Stadt, wo man bis jetzt nur Bedarfshaltestellen kennt, die den Ansprüchen der Verkehrsicherheit voll und ganz genügen dürften, sollten nach Ansicht des Stadtrats schon der unausschließlichen Folgen wegen überhaupt unterbleiben. Den Anregungen konnte daher keine Folge gegeben werden.

Abgabe städtischer Säle. Dem Nationalen Frauendienst wird zur Abhaltung eines Vortrags des Privatmanns Dr. Richard Knittel über „Sieben Monate, Mühlbilde und Ausbilde“, der kleine Saal der Festhalle auf Donnerstag, den 18. März ds. Js., abends 8 Uhr, und dem Ausschuss zur Aufklärung der Bevölkerung über Ernährungsfragen zur Abhaltung eines Vortrags der große Rathsaal auf Dienstag, den 16. März ds. Js., abends 8 Uhr, zur Verfügung gestellt.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. für Ueberendung eines Abdrucks der „Gedächtnisreden bei der Trauerfeier für Oberbürgermeister a. D. Geh. Rat Franz Widies im Römer zu Frankfurt am Main am 7. Februar 1915“ und dem Rechnungsrat Friedrich Diehm für Ueberendung einiger Abdrücke seines Gedichts „Deutsches Erwachen“. Dem Stadgarten sind zugewendet worden von der Familie des verstorbenen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats, Erzengel D. theol. Albert Helbing eine große Palme und von Brauereibesitzer Wilhelm Jelsch vier große Oleanderbäume, wofür gleichfalls Dank ausgesprochen wird.

Bei Kopfschmerz Kopfschmerzmittel ärztlich bezwogen. In allen Apotheken.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser. Ingenieur- u. Maschinenbau-Abt., für allgemeine und landw. techn. Maschinenbau, Elektr., 4 Lehr- u. Versuchsaufst.

Ansehen erregende Kartoffel Mai-Prinzessin. Meine Theophil Ziegler's Mai-Prinzessin liefert schon aus dem März große, mehligke, sehr schmackhafte Knollen in großer Masse. Ich sähte im vergangenen Jahr 70 bis 90 sogar 100 Stück an einem Stück. Die ertragreichste aller Frühkartoffeln. Ab vollständig fruchtbar von fruchtbarsten freien Feldern geerntet, ein Edelstein für jeden Landwirt und Gartenbesitzer. Saat solange vorrat reicht. Versand bei frohfreiem Wetter. Bestell früh in diesem Jahr vorausichtlich. Theophil Ziegler, Erfurt 10. Telegramm-Adresse: August Str.

Frühjahrs-95 Pfg.-Tage

Doppelter Rabatt
auf sämtliche regulären Artikel

mit Ausnahme einiger Marken-
Artikel, Kurzwaren und Garne.

Paul Burchard

Kaiserstr.
143.

Ausstellung
Der Städtischen Sammlungen (Archivgebäude, Gartenstr. 53).
Kriegsgeschichtliche Ausstellung.
Ferner neu aufgestellt: Zimmer mit Bildern und anderen
Erinnerungen an den Dichter J. V. von Scheffel.
Die Ausstellung ist zugänglich: Sonntag von 11-1, Mittwoch
von 10-12 und 2-4 Uhr. 3283.3.2
Karlsruhe, den 6. März 1915.
Die Archivkommission.

Dr. Wirz, homöopathischer Arzt
Spezialarzt für innere Krankheiten und Naturheilmethoden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2, 2. Stock.
Sprechst.: Morgens 9-10, nachmittags 2-3 Uhr.
Selbstverf. Spezialbroschüren: „Nervosität“ Mk. 1.50
„Diagnose aus der Iris des Auges“ Mk. 2.—, 1764

Privat-Entbindungsheim
Hebamme, Karlsruhe, Seidenstr. 23, Tel. 2718.
Atelier für feine Herren-Schneiderei
J. Kovar Friedrichsplatz
Großes Stofflager in
sämtlich. Neuheiten
Spezialität:
Frack- und Smoking-Anzüge.
Mäßige Preise. 2587.2.2

1000 Wille Zigaretten
in kleineren Quantitäten zu Fabrikpreisen abzugeben. 36682.6.8
A. Lehmann, Zigarettenfabrik,
Telephon 871. Herrenstraße 11.

Residenz-Theater
Waldstraße 30 Schillerstr. 22
Von Samstag, den 13., bis einschl.
Dienstag, den 16. März 1915:
Die neuesten Aufnahmen aus den Argonnen.
Allein-Erstaufführungsrecht: 3551

Alexandra
Henny Porten in der Hauptrolle.
Ein seltsamer Fall
oder: **Sein eigener Mörder.**
Phantastisches Filmschauspiel mit Hanni Weisse.

Auch während des Krieges
Lieferer kompletter
Wohnungs-Einrichtungen
Einzel-Möbel
sowie 3066
Herrn- u. Damenkonfektion
zu bekannt günstigsten
Zahlungsbedingungen.
J. Ktzmann Karol.
Karl-Friedrichstr.
24.

Lange schwarze
Frauen-Mäntel
M. 14.25
schwarze und blaue
Jacken-Kleider
M. 16.75
schwarze und blaue
Kostüme Röcke
M. 5.25 3315.4.4

Sweater
Sweaterhosen
Strümpfe
Socken
Strumpflängen
Strickgarne
2.1 empfehle billigst 2587

Emil Kley
25 Erbprinzenstrasse 25.

Gläser 4896.5.3
Reste-Geschäft
Biktoriastraße 10, 3. Stock.
empfehle Reste jeder Art in
Kleiderstoffen, sowie Weißwaren
zu Unterbekleidung, Tischentwürfen,
Wäscheutensilien u. s. w. Alles billig
zu allen Preisen, weil keine Laden-
kosten, daher Besuch sehr lobend.

Taschenlampen
Luntenfeuerzeuge
Billigste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.
Riedel & Co., Karlsruhe,
Ablerstr. 4 2972 Tel. 2979

Transportfässer
in bestem Zustand, entleert von
Spiritus, 20-120 Liter, billigst.
Ant. Einhellig, Pachnerstraße 17,
3.0. 26882
Telephon 1414.

Gr. Bad. Schnitzerschule Furtwangen
Staatliche Fachschule für Schreiner, Holzbild-
hauer und Modelleure. 589a
Ausbildungszeit: 3 Jahre.
Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 3. Mai 1915.
Programme und Auskunft kostenfrei durch die Anstalt.

Wünschen Sie für Ihren Einjährige,
Sohn das 1043a.5.1
Institut „Minerva“ Heilbronn a. N.
Pensionat.
Refer. u. Prosp. durch Direktor Ruck.

Stottern
ist in den meisten Fällen heilbar.
Ich übernehme die Behandlung Erwachsener u. solcher
Kinder, in denen bereits der eigene Wille zur Mitarbeit
vorhanden ist. — Forderungen oder Verwahrungen
der Kassenkassen müssen unbedingt vor Beginn der
Behandlung entfernt werden. Regelmäßige Unterweisung
ist deshalb anzuraten. — Aussichtlose Fälle werden
abgelehnt. Ist aber die Behandlung einmal über-
nommen, so leiste ich auch Gewähr für vollständige
Heilung, und zwar ganz unabhängig davon, ob bereits
eine vergebliche Behandlung von anderer Seite
stattgefunden hat. 36872
Karlsruhe i. B. B. Bajchen
Geranienstr. 11. Großh. bad. Hofkaufbieler
Sprechst.: 3-4. Lehrer f. Stimmpflege u. Sprechkunst.

Fahnen
für Hausbeflaggung in allen Landesfarben sowie auch
Sanitätsfahnen, Autoflaggen
und
Fahnen für Jugendwehren
empfiehlt in bester Ausführung bei billigster Berechnung
C. A. Kindler
Friedrichsplatz 6. 2820.6.5

Garantiert frische Trinkeier
zu billigsten Tagespreisen. 3309.4.2
mit Kontrollstempel versehen, treffen täglich von den badischen Eier-
abgabegenossenschaften ein u. werden u. 60 Stück an frei ins Haus geliefert.
Eierzentrale des Genossenschaftsverbandes
Lauterbergstraße 3 — Telephon 279 und 889.

Seifenpulver,
offen in 100 und 50 Kilo, sowie auch kleineren Säden und
anderen Packungen liefern 296507
Wolf & Co., Chem. Fabrik, Karlsruhe.

Umzüge mit Möbeln
u. Rollen besorgt
durch Selbsthilfe billigst
R. Rufinger, Leffingstr. 20.
Telephon 1700. 27081.5.2

Ein großer Posten
reintollene Militärdecken u. ein
Posten leichter Soden werden
billig abgegeben bei K. Ehrfeld,
Starkestr. 90. 27082.2.2

Nur noch wenige Tage.
Großer
Ausverkauf
wegen Umzug.

- Um bald zu räumen gewähne ich
auf nachfolgende, billigst gesetzte
Waren noch einen Extra-
Rabatt und zwar auf:
- Oefen . . . 10-50%
 - Gasherde . . . 10%
 - Grudeöfen . . . 20%
 - Kochherde . . . 10%
 - Waschmaschinen 10%
 - Wringmaschinen 10%
 - Waschmangen . 10%
 - Verzinkte Wasch-
u. Spülwannen 10%
 - Wassereimer . 10%
 - Ascheneimer . 10%
 - Oienschirme . 20%
 - Oienvorsetzer . 20%
 - Kohlenbehälter 20%
 - Fülleimer, sonst.
Feuergeräte . 10%
 - Fleischhack-
maschinen . . 10%
 - Eismaschinen . 15%
 - Buttermaschinen 10%
 - Kaffeemöhlen . 10%
 - Bügeleisen . . 10%
 - Küchen- und
Tafelwagen . 20%
 - Wärmeflaschen 15%
 - Bestecke . . . 20%
 - Kochgeschirre 10%
 - in Emaille u. Aluminium
 - Petroleum- u. sonst.
Lampen . 10-20%
 - Glas-, Porzellan-,
Kaffee-, Tee- u.
Eßservice . . 20%
 - Spielwaren . . 30%

Die anderen Artikel gebe ich
weit unter dem An-
kaufspreise ab.
Ich lade zur Besichtigung dieser
Artikel **ohne Kaufzwang**
ergebene ein.
E. Marx
Herd-, Ofen-, Küchen- und
Haushaltungsgeschäft.
Luisenstraße 45
Fonrat 3086.
Ab 1. April Luisenstr. 58.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten

in
Kostümen . Jacken
Mänteln, ³/₄ lang. Paletots
Kostümröcken und Blusen
 Kinder-Mänteln und Backfisch-Mänteln
 Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleidern
 sind in grosser Auswahl eingetroffen. 3496

Marg. Peter, vorm. Dung

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion
 Kaiserstraße 86. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Telefon 2723.

Kinderwagen
 kaufen Sie billig und gut bei
J. Heß,
 Kaiserstr. 123
 Versand franko. Katalog gratis

Gegen monatliche **Ratenzahlungen** erhalten Beamte, Private etc. von leistungsfäh. Hause faml.
Damengarderobe, Damenwäsche und Aussteuer-Artikel.
 Gest. Ang. nimmt unt. Nr. 3005 die Geschäftst. der „Bad. Presse“ entgegen. Streng verschwiegen. Kein Abblunndgeschäft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Samstag, den 13. März 1915.
 17. Vorstellung außer Abonnement **Ermäßigte Preise.**
Nischenbrüdel.

oder:
Der gläserne Pantoffel.
 Weihnachts-Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von G. A. Görner. Musik von Siegmund. Spielleiter: D. Kienhöfer. Musikalische Leitung: Felix Stäbel.

Personen:
 Erstes Bild:
 Nischenbrüdel.
 Baron von Montecuculorum . . . Hugo Höder.
 Sibilla, seine zweite Gemahlin, vermittelte Gräfin von Knitterknatterknatterknatter M. Genter.
 Kunigunde ihre Tochter Elm. Müller.
 Serafine seiner Ehe W. Trunzer.
 Nola, genannt Nosenbrüdel, des Barons Tochter erster Ehe Hedw. Holm.
 Hofmarschall Gratienick B. Gemmede.
 Ein Bettler (Sylph) Elm. Noorman.
 He. Magd . . . Alice Köhner.
 Ein Diener . . . Ludwig Schneider.

Zweites Bild:
 Bei der Pat.
 Free Walburgis . . . Margarete Wig.
 Sylph, ihr Diener . . . Elm. Noorman.
 Nischenbrüdel . . . Hedwig Holm.
 Ein Portier . . . Fritz Koch.
 Ein Kutscher. Ein Lakai. Walburgis Leibgarde, Blumengeister.
Drittes Bild:
 Nischenbrüdel bei Hofe.
 König Kalabu . . . Otto Hertel.
 Prinz Wunderhold Bruno Wafan.
 Minister Buterbach Ernst Gläser.
 Hofmarschall Gratienick B. Gemmede.
 Stallmeister Wiedehopf M. Schneider.
 Baron Montecuculorum . . . Hugo Höder.
 Sibilla . . . Marie Genter.
 Kunigunde . . . Alwine Müller.
 Serafine . . . Nulu Trunzer.
 Nischenbrüdel . . . Hedwig Holm.
 Sylph . . . Elm. Noorman.
 Graf Schillebold Hermann Wendt.
 Ein Hofherr . . . Hermann Keller.
 Bediente mit ihren Frauen und Töchtern. Wagen. Länger. Diener.

Viertes Bild:
 Ein Ball in der Küche.
 Baron Montecuculorum . . . Hugo Höder.
 Sibilla . . . Marie Genter.
 Kunigunde . . . Alwine Müller.
 Serafine . . . Nulu Trunzer.
 Nischenbrüdel . . . Hedwig Holm.
 Sylph . . . Elm. Noorman.
 Walburgis . . . Margarete Wig.
 Heintzelmännchen. Tänzende Gemishe.

Fünftes Bild:
 Der gläserne Pantoffel.
 König Kalabu . . . Otto Hertel.
 Prinz Wunderhold Bruno Wafan.
 Baron Montecuculorum . . . Hugo Höder.
 Sibilla . . . Marie Genter.
 Kunigunde . . . Alwine Müller.
 Serafine . . . Nulu Trunzer.
 Nischenbrüdel . . . Hedwig Holm.
 Der Minister . . . Ernst Gläser.
 Der Hofmarschall Paul Gemmede.
 Der Stallmeister . . . Max Schneider.
 Sylph . . . Elm. Noorman.
 Der ganze Hofstaat.
Sechstes Bild:
 Die Pantoffelprobe.
 König Kalabu . . . Otto Hertel.
 Prinz Wunderhold Bruno Wafan.
 Der Minister . . . Ernst Gläser.
 Der Hofmarschall Paul Gemmede.
 Der Stallmeister . . . Max Schneider.
 Baron Montecuculorum . . . Hugo Höder.
 Sibilla . . . Marie Genter.
 Kunigunde . . . Alwine Müller.
 Serafine . . . Nulu Trunzer.
 Nischenbrüdel . . . Hedwig Holm.
 Walburgis . . . Margarete Wig.
 Sylph . . . Elm. Noorman.
 Die Feenkönigin Feen und Genien.
 Der Hofstaat.

Länge:
 Evolutionen der Robbe, Blumenwälder, ausgeführt von dem Ballet-Norbs, Gavo. te, getanzt von den Ballet-Gewinnen, einstudiert von Paula Allegri-Wab. Anfang **1/6 Uhr.** Ende 8 Uhr. Kasse-Gründung 5 Uhr. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Militärverein Karlsruhe.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Heldentod des für das Vaterland gestorbenen
Herrn Emil Wintermantel
 Städtingenieur
 in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis heute, den 13. ds., nachmittags 1/4 11hr, von der Friedhofswandlung aus, einzuladen.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
 Der Vorstand.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.
 Namens der trauernden Hinterbliebenen:
F. Müller, Oberjustizsekretär.
 Karlsruhe, den 12. März 1915.

Arbeiter-Bildungs-Berein.

Montag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Saales, Wilhelmstr. 14:
Vortrag (mit Lichtbildern)
„Soldatenleben in Krieg u. Frieden.“
 Der Vortrag ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen. Wir laden ergebentlich ein
 Der Vorstand.

Café Bauer.
 Täglich Künstler-Konzert.

Café Rein.
 Heute Samstag und morgen Sonntag:
Künstler-Konzert

Café Röderer.
 Jeden Abend:
Vaterländisches Konzert.
 Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Emil Röderer.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine
Strickmaschine
 außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelerparnis Vermeidung von Fallmaschinen, große Plagerparnis, Strickunterricht gratis. 14860, 28, 25
 Costl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.
Nähmaschinen,
 erstklassiges Fabrikat (Grigner), leistungsfähigste Maschine für Uniform-Näherei.
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. Teleph. 102.

Kriegsmaterial.
 Kapseln und Hülsen aller Art, Ladestreifen, Mündungsschoner, Fliegerpfeile und Strohschalenhalter gepreßte, gezogene, gedrückte Massenartikel liefern schnellstens 907a.4.3
J. F. Niederdrenk & Cie., G. m. b. H. Volbert, Rhld., Metallwarenfabrik.

Halle S. Dr. Sarango Anstalt.
 399 Einjährige, 129 Abt. seit 1900, Brotpf. 3091.12.7
Romme pünktl h
 auf Bonkarie.
 Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldsachen. Sable die denkbar höchsten Preise. 10204
Weintraub, Kronenstr. 52.
 Wir empfehlen
Calcium-Carbid
 in Büchsen von 100, 50, 10, 5, 1 u. 1/2 kg
 Carbid-Reinigungsmasse alles in prima Qualität.
Dittmar & Blum,
 G. m. b. H., Carbid-Großhandlung, Karlsruhe. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 1007

Versandkisten
 in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabriziert
G. Bausback Söhne, Karlsruhe, Wilhelmstraße 63. Tel. 1040.

Gebr. Herrenanzug gut erhalt. für schlanke Figur, zu kaufen gel. Gest. Ang. mit Preisang. unter Nr. 37147 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.
Fahrräder
 zu verkaufen, einige von 15-25 A mit Breislau, ein Damenrad für 40 A, wie neu. 37179
 Öffentlichkeitsfrage 8.

Diarrhöen
 einige Drogen, sowie in kleinen Quantitäten zu billigen Preis, ebenso Stroh in fortwährend zu haben bei Herrn Steger, Am d. Durlach, Samstag, 14. 1. 1078a

L. z. Tr.
 Montag, d. 15. III. 15 8 1/2 Uhr Kib.
 Mittwoch, d. 17. III. 15 4 Uhr Schw.-O

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
Wanderung
 Sonntag, den 14. März 1915:
 Ethl. Moosbrunn, Waldprochschweier, Malsch.
 Abfahrt: 8 1/2 Uhr Altbahn.

Naturheilverein Karlsruhe.
 Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder zu der am **Samstag, den 27. März d. J., abends 9 1/2 Uhr, im Reform-Restaurant „Riften“** stattfindenden **Generalversammlung** ergebenst ein. Tagesordnung gemäß § 12 der Statuten. Anträge müssen bis 19. März schriftlich beim 1. Vorsitzenden eingereicht werden. 3561
 Der Vorstand.

Bayern-Verein Weiß Blau.
 Unter dem Protektorate S. Maj. S. des Königs Rupprecht von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Gasthaus zum „roten Schaf“, Karlstraße 21, statt.
 Der Vorstand.
 Landsleute herzlich willkommen.

Odeon-Haus
 Kaiserstr. 187
billiger Ausnahmeverkauf,
 günstigste Kaufgelegenheit.
 Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.
Sprechmaschinen Schallplatten Violinen Gitarren 3401.8.3 Lauten Taschen u. Etais Violinkasten Mundharmonikas Accordeons Trommeln u. Flöten Klarinetten Taschenlampen Feuerzeuge Kinderinstrumente und viele andere Instrumente in großer Auswahl.

Damen-Wäsche Kinder-Wäsche Untertailen Unterröcke Taschentücher Piqué-Kragen Piqué-Westen
 empfehle billigst 3538.2.1
Emil Kley
 Erbprinzenstraße 25.

2 gleiche Betten,
 vollständig, gut und schön, massive Bettladen, sowie ein einfaches Bett werden billig abgegeben.
 3216 Jähringerstr. 21, 2. Et.

Stellen-Angebote

Hiesige Brauerei sucht zum sofortigen Eintritt militärfreien
Expedient.
 Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ unter Expedient Nr. 1050a.

Beretreter gesucht
 a. Bef. b. Spezeremaren, Distateh-Gehältern und Militärfantinen a. Ver. eines sehr gangbaren Spezialartikels. Nur gut einig. Herren in La. Ref. w. Angeb. unt. Nr. 1013a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

Sticht. Klavierlehrer gesucht
 für 2 mal wöchentl. von 8-9 Uhr abds. Werre Angeb. u. Nr. 3558 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erben.

Eine Buchhalterin,
 die mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut, schöne laubere Handschrift besitzt, auch stenograph. und maschinenschieben kann, zu sofortigen Eintritt gesucht.
 Angebote unter Nr. 3558 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erben. 2.1

Tüchtige, verkettete Buchhalterin
 (evtl. Buchhalter) per sofort oder 1. April an größeres Büro gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3579 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erben.
 Gesucht zum sofortigen Eintritt ein in der Führung größerer Kontoforrente bewandertes

Fräulein.
 Es wollen sich aber nur tüchtige Kräfte bewerben, die den gestellten Anforderungen entsprechen können. Gest. Angebote unt. Nr. 3554 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erben. Tüchtige erprobene
Berkäuferinnen
 der Lebensmittelbranche per sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen schreiben nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter Nr. 3513 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.
Damen u. Fräulein für den Verdienst Deutsches Reich Kriegsberold, Abtl. Nationalstiftung gef. Zu erit. Bechtel, Steinstr. 21, 6th. Ein in Karamehahengehen und Croquantiermachen etwas bewand.
Aushilfs-Sonditor
 wird über Dieren gesucht. 37181
 Näheres Anisfrage 111.
Ainen-Schreiner
 möglichst militärfrei, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ebersberger & Rees,
 Wielandstr. 25. 3568
Tüchtiger, militärfreier Kranführer
 zur Bedienung eines elektrisch betriebenen Brückenkrans gesucht.
Math. Sinnes,
 Karlsruhe-Rheinhofen. 3579

1 Stanzer

zum Bedienen einer Stanzenmaschine (Kraftbetrieb) zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung **gesucht.** Leute, die schon auf Lederstanzen gearbeitet haben, werden bevorzugt. Bei zufriedentellenden Leistungen ist die Stelle dauernd. 3551

L. Ritgen,
 Abteilung: Helmfabrik, Karlsruhe i. B., Steinstr. 23.

Tüchtiger Schmied
 sowie **3524.2.1**
tüchtiger Schlosser
 können sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung finden.
Ang. & Emil Nietens,
 Karlsruhe-Rheinhofen. 1007a.3.2

Tüchtige Maschinenschlosser, Eisendreher, Hufschmiede
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Wehrle, Maschinenfabrik, Emmendingen, Baden.

Wir suchen für sofort einen gewandten, zuverlässigen
Vorarbeiter
 für unsere Nahrungs-mittelfabrik. 1072a.3.1
Ges. Sinner
 Grünwinkel.

Seizer gesucht
 für Zentralheizung. Derselbe muß mit elektr. Kraft und Licht vertraut sein und kleinere Reparaturen selbständig ausführen können. Es wollen sich nur durchaus solide, vollständig militärfreie Leute melden unter Nr. 4348 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zimmerleute
 und **Hilfsarbeiter**
 gesucht. 1086a
Bauführer Merkel,
 Raßstr., Gefangenenlager.

Gesucht junge Burschen
 über 16 Jahr. f. leichte Beschäftigung. 1070a.3.1
Ges. Sinner,
 Grünwinkel.

Hohen Verdienst
finden taftkräftige, gewissenhafte, fleißige u. redeliegende
Herren u. Damen
aller Berufsarten durch rührige Werbetätigkeit am Blase
Karlsruhe.
Ausführl. Angebote erbeten mit Angabe der bißl. Tätigkeitt
unter Nr. 3478 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kontoristin-Besuch.
Wir suchen per sofort eine gewandte Kontoristin, die Steno-
graphie und Schreibmaschine beherrscht und an selbständiges Arbeiten
gewöhnt ist. Dauernde Stellung. Damen mit prima Zeugnisse und
Referenzen wollen Angebote unter Nr. 3575 an die Geschäftsstelle der
„Badischen Presse“ einreichen.

Kontoristin,
flotte Stenotypistin, gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 3509 an die
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

**Tüchtige
Damenschneider
sofort gesucht.**
Aug. Kohlmeier
Anna Weber Nachfolg.
Hoflieferantin, 3584
Karlstraße Nr. 7.

Konditor-Gesuch.
Für unsere Konditorei suchen
wir einen militärfreien
tüchtigen Gehilfen
Hermann Tietz.

**Hilfsarbeiter
gesucht.**
homöopathisch militärfrei, auf sofort.
Solche, welche an Maschinen schon
gearbeitet haben, werden bevorzugt
und wollen sich melden in der
Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Arbeiter
ein kräftiger, findet sofort
gut bezahlte Stellung.
Christian Niempp,
Kronenstraße 38, 3586

Automobilfahrer
Jungere Mann, nicht unter
18 Jahren, kann
Automobilfahrer
werden.
Dürkopp- & Mercedes-Garage,
Offenburg (Baden).

Hausdiener
für Sanatorium in B.-Baden für
sofort oder 1. April gesucht. Sehr
guter Verdienst. Angebote unter
Nr. 3599 an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

Maschinenfabrik
sucht zum sofortigen Eintritt oder
Eintritt im April
2 Zeichenlehrer.
Angebote unter Nr. 3577 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kaufm. Lehrling
für eine Großhandlung in techn.
Schiffbau gesucht. Selbstgeschrieb.
Angebote unter Nr. 3580 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Lehrling
gegen sofortige Vergütung auf
1. April auf ein größeres Ver-
sicherungs-Büro gesucht.
Anerbieten unter Nr. 3527 nimmt
die Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ entgegen.

Stellnerlehrling gesucht!
Saubere Junge, der Lust hat,
Kellner zu werden, kann sofort
eintreten.
1062a
Hotel Schwert, Rastatt.

Labarippeninnen
per sofort gesucht. 3588
Louis Maier, Bigarettenfabrik,
Karlsruhe (Baden), Waldhornstr. 19

Stellen-Gesuche.
Ein tüchtiger, auserlässiger und
mühtermer
Chauffeur
über 18 Jahre alt, mit gut. Zeugn.,
sucht Stellung. Selbständ. H. Rep.
Adresse zu erfragen. unt. Nr. 37033
in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Fräulein,
mit guter Handschrift, gewandte
Expeditin, in der Buchhaltung
bewandert, sucht, gestützt auf nur
gute Zeugn., Stelle auf 1. April i. d. S.
Angebote sind zu richten unter
Nr. 37146 an die Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“.

Fräulein,
welches die Stadt. Jahres-Handels-
schule mit Erfolg besucht hat, sucht
bis 1. April Aufangstellung auf
Büro. Angebote unter Nr. 37088 an
die Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten.

**Berkäuferin, Damenkonfekt-
Faktur, sucht passende Stellung.**
gleich welcher Art. Angebote unter
Nr. 37108 an die Geschäftsstelle
der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Lehrstelle-Gesuch.
Für Mädchen, das zurzeit die
9. Klasse der Lehrerschule besucht u.
Vorkenntnisse in Rechenlehre, in
u. Stenographie besitzt, wird Lehr-
stelle auf Kaufm. Büro gesucht.
Angebote unter Nr. 37129 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Jüngeres Fräulein,
das infolge des Krieges die Lehr-
stelle (Jahresdienst) verlor, wünscht
die Lehre in passendem Geschäft
fortzusetzen.
Angebote unter Nr. 37122 an die Ge-
schäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Kindergärtnerin,
franz. u. engl. spr. gerne im Haush.
nützlich machend, mit Kenntn. im
Nähen und Kochen, wünscht Stelle
als solche oder als Stütze. Beschreib.
Anträge unter Nr. 37126 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Bessere Mädchen
im Alt. von 21 u. 26 J. suchen Stell.
als Zimmermädchen, perfekt im
Nähen, auf 15. März oder 1. April.
Zu erfragen unter Nr. 37170 in der
Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Ältere Köchin
sucht Stelle auf 1. April in bezer-
schaffenem Hause. Näheres zu
erfragen in der Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ unter Nr. 37046.

Stelle gesucht
wird für jüngeres Mädchen zur
Mithilfe im Haushalte. Angebote
unter Nr. 37060 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.

Best. Mädchen sucht Stellung
als Stütze nach auswärts für sofort.
Konfession katolisch. Ang. u. 37135
an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Einfaches Fräulein,
im Kochen u. Haush. tüchtig, wünscht
Stelle bei best. Herrn oder Dame.
Angebote unter Nr. 37096 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen
sucht Stellung auf 1. April als
Stütze der Hausfrau, ginge auch
zu Kindern, am liebsten nach Frank-
furt oder dessen Nähe. Gute Be-
zahlung bevorzugt.
Angebote unter Nr. 37144 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen
Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Rufe des Lumberas, in näch-
ster Nähe der Endstation der elektr.
Straßenbahn, bestehend aus 5 Zim-
mern im 1. St. u. 4 Zimmern im
Dachst. ferner Küche, 2 Dielen u.
reichl. Zubehör, Gas- und elektr.
isches Licht, Zentralheizung (Warm-
wasser), Garten auf 1. April zu
vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei **Architekt Bull,**
Durlach, Verzbahnstraße 6.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung
im ersten Obergeschoß, bestehend
aus acht Zimmern und Zubehör
auf sofort oder später zu vermieten.
Die Wohnung wird auch geteilt (6
Zimmer und Zubehör) abgegeben
und eignet sich denn besonders für
Bürozwecke. Näheres beim Haus-
eigentümer im 4. St. 2017*

Laden
mit anstehender Dreizimmer-
wohnung, in welchem seit 25 Jahren
eine Meßgerei u. Wursterei
betrieben wurde, sich auch für ein
anderes Geschäft eignet, ist auf
1. Mai oder später zu vermieten.
6559.3.1
Karlstraße 41.
Näheres: Vorderhaus, 1 Treppe hoch.

Kontor-, Fabrikations-, Lagerräume
evtl. mit Keller, Stallung, ca. 1500 qm, neben der Reparaturwerkstätte
der Gasmotorenfabrik Deu & Marienstr. 60, zu vermieten. 3155.3.3
Näheres zu erfragen bei **von Barsewisch, Eilenloberstraße 32.**

Zu vermieten evtl. zu verkaufen.
In erster Geschäftsloge der Kaiserstraße in Freiburg i. S.
ist ein **großes Ladenlokal**, in welchem über 20 Jahre
mit sehr gutem Erfolg ein Wäsche- und Aussteuergeschäft be-
trieben wurde, anderweitig zu vermieten. — Dasselbst sind auch
Wohnungen, falls der Inhaber des Geschäfts darauf reflektieren
sollte. Das Haus könnte auf Wunsch käuflich erworben werden.
Näheres Auskunft b. d. Verwalter **Fredor Uhl, Freiburg,**
Bismarckstraße Nr. 16. 36213

Kaiserallee 97
1 großer Laden mit 3 Zimmern
Wohnung, geeignet für Del-
ikat- oder Kolonialwaren-Verkauf,
per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen
1318* **Gerantenstr. 1, Büro.**

**Gute Souterrain-
Werkstätte**
mit Gas, Wasser u. evtl.
elektr. Leitung per 1. April
für 16. — per Monat
in der Schillerstraße zu
vermieten. 3517
Zu erfragen **Wilhelm-
straße 57, Telefon 185.**

Merkerstr. 11 ein heller, trockener
Raum als Werk-
stätte oder Lager per sofort oder
später zu vermieten. 2963*

Zu vermieten
auf 1. Juli 1915 **Karlstr. 66,** Ede
Wohnung, 2 Treppen hoch, schöne
Gehschäftswohnung, 7 große
Zimmer, Küche, Speisekammer,
Bad, 3 Erker, Balkon, Gas, elek-
trisches Licht, sehr reichlichem Zu-
behör. Gut geeignet für Arzt, An-
walt, Agenturbüro.
Näheres daselbst 1 Treppe hoch
oder **Silva-Apothete.** 3868*

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stod,
neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April
zu vermieten. 18230
Leopoldstraße 35, 1. Stod.

Herrschafswohnung.
In schöner, freier Lage ist Ede
Kriegs- u. Mitterstr. 24 eine neu
begezeichnete Wohnung mit 5-6
Zimmern, Veranda, nebst allem
notig. Zugehör auf sofort od. später
zu vermieten. Näb. 2. St. 36902

Wohnung zu vermieten
5 Zimmer-Wohnung mit Bad,
elektr. Licht, automatische Treppen-
hausbeleuchtung, sowie reichl. Zu-
behör, weg. Verlegung auf April
zu verm. Telefon im Haus.
Näb. **Kurdenstr. 21, II.** 3559

4 od. 5 Zimmer-Wohnung
modern, mit Fremdenz., Manfard,
Bad, Balkon, Veranda, Erker, ar-
voritur, Gas u. Elektr., in ruhigem,
gechlossenem Hause auf 1. April zu
vermieten. Rheinstr. 7 (Kaiserallee).

4 Zimmer-Wohnung
im 2. Stod, mit Bad, elektr. Licht,
Gas und reichlichem Zubehör sehr
preiswert sofort oder später zu
vermieten. Sehr ruhige Lage.
Näheres **Schir. 38, I.** 3173.10.3

Neubau.
Ede Eubens- u. Ringentinsstraße
moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen,
auf Wunsch mit eingerichteterm
Bad und Toilette, auf sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Maunrestr. 15, I. Tel. 3151.

3 Zimmerwohnung.
Schneefstr. 47 ist im 2. Stod
eine schöne 3 Zimmerwohnung
auf 1. April bill. zu vermieten.
Näheres im Laden. 3196.10.4

3 Zimmer-Wohnung
Sachnerstraße 23, 2. St. I., weg-
ausgehalber auf 1. April zu ver-
mieten. Näb. daselbst oder Maun-
restr. 15, 2. St. 3997*

Neubau Brahmstr. 1
3 Zimmerwohnungen mit elektr.
Licht, Bad, Garten in schöner freier
Lage auf 1. April zu vermieten.
Erfrage daselbst 1. St. 37189.3.1

3 Zimmerwohnung
auf 1. April sind 2 Wohnungen,
eine 2 Zimmer- und eine 3-4 Zim-
merwohnung zu vermieten. Näb.
Hölandstraße 10, 3. Stod, von 12
bis 2 Uhr mittags. 36731.2.2

Wohnung zu vermieten
1. Ede Eubens- u. Ringentinsstr.,
mod. schön 3 Zimmerwohnung
im 3. Stod m. Bad, Manfard u.
Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres das. im Laden. 36941

Ede Borholz- u. Hohlftr. 22
ist eine schöne 4 Zimmer-Woh-
nung mit Bad, Speisekammer u. W.-
schöner, freier Aussicht nach Süden,
sofort od. spät. zu vermieten. Näheres
Am Stabgarten 19, 2. St. 36759.5.3

Erbringenstr. 21, eine schöne
Wohnung mit 7 Zimmern, Küche,
2 Manfarden und Keller auf 1. April
zu vermieten. Zu erst. im 2. St. 514*

Kaiserstraße 1, Ede Kaiserstraße,
Wohnung, 2. Stod, 3-4 Zimmer,
auf 1. April zu vermieten. 3163*

Friedenstraße 24, Hinterhaus, ist
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küchen, Küche auf 1. April zu
vermieten. 36990

Merkerstr. 54, Stb. 1. St., ist ein
größeres Zimmer, Küche u. Keller
auf 1. April zu vermieten. Näb.
Sinth, 2. St. 36610.3.3

Kaiser-Aller 61 ist eine schöne, große
Dreizimmer-Wohnung samt Zu-
behör auf 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst part. 36798.3.2

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stod
Wohnung mit 5 Zimmern, Küche,
Manfard, Keller, Anteil an Trocken-
steinen, auf 1. April 1915 zu ver-
mieten. Zu erfrag. zwischen 10 und
5 Uhr daselbst im 2. Stod 355*

Karl-Friedrichstr. 3, Stb. 2. Tr.
ist auf 1. April 1 Zimmer u. Küche
mit Gas u. Wasserzähl. an ruhige
Person zu vermieten. Näb. das.
Laden, links. 36009.5.4

Körnerstr. 9 Wohnung von
6 schönen Zimmern,
Balkon, Bad u. Garten auf 1. April
oder später zu vermieten. Zu er-
fragen im 8. Stod. 3491*

Schneefstr. 8 Dachstodwohnung,
Borderbau, 1-2 Zimmer mit Ab-
schluß, Gas und Wasserzähl. auf
1. April an kleine Familie zu
vermieten. 37120

Sofienstr. 30, 2. St., geräumige,
sonnige Sechszimmerwohnung m.
Balkon, Gärten u. reichl. Zubeh.
auf 1. April oder später zu verm.
Bad in einem Zimmer vorzueh.
Preis 1000 M. Näb. das. 36015

Borholzstr. 42 ist der 2. Stod, vier
Zimmer, Badezimmer u. Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Be-
schreibung von 10-12 u. 2-4 Uhr.
Näb. **Marienstr. 59, part.** 35710.10.6

Borholzstr. 95 ist verhältnismäßig
schöne 2 Zimmerwohnung mit
Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres parterre oder **Lehnstr.**
straße 15, parterre. 36839.2.2

Doerkstr. 7, 2. St., ist eine schöne,
neue, 4 Zimmerwohnung nebst
Zubehör sofort oder später zu ver-
mieten. Näb. im 4. St. 36614.3.3

In Daglanden
3 Zimmer-Wohnung, 3. Stod,
neue, elegant, eingerichtet, mit Garten-
anteil, schöne Lage, sofort oder auf
1. April billig zu vermieten.
37099.2.1 **Balsstraße 64.**

MEIBAN
DAS MEISTE
VON BANNAN
SUPPEN
EI
34 10
36 braunherbige
Suppen u. Wasser
aus dem Meiban
an jeder Metzgerei
oder in den Meiban
Küchen zu haben
680 7

Gerrenstr. 42, Eing. Blumenstr.,
3. Stod, ist gutmöbliert. Zimmer
auf 15. März oder später
zu vermieten. 37167

Gerrenstraße 62, 3. St., gegenüber
dem Groß. Palast, ist ein gut möbl.
Zimmer zu vermieten. 37165.3.1

Kaiser-Aller 77a, 3. Stod, möbl.
Wohn- und Schlafzimmern, schön
freier Lage, auch einzeln, billig
zu vermieten. 37104

Kaiserstr. 63 ist ein zweifelhafte
gut möbl. Zimmer, auf Wunsch
mit 2 Betten, sofort oder später
billig zu vermieten. Gegenüber
der Postschule. 36028.2.2

Kaiserstraße 239, parterre, ist ein
gut möbl. Zimmer mit separatem
Eingang sofort zu verm. 37039

Klauprechtstraße 4, 4. Stod, ist ein
gut möbliertes Zimmer, separat,
an best. Herrn zu vermieten. 37039

Kreuzstraße 16, 1. Treppe hoch
halten 1 oder 2 solide Arbeiter
sogleich Kost und Wohnung zu
billigen Preisen. 37184.3.1

Leopoldstraße 31, 2. St., möbliertes
Zimmer mit Pension an Herrn
oder Dame per 1. April an
vermieten. 36766.3.2

Kessingstraße 29, 1. St., gut mö-
bliertes Zimmer mit Gas u. Schreib-
tisch billig zu vermieten. 37103.3.1

Marienstr. 48, 2. St., ist freundlich
möbliertes Zimmer an soliden
Herrn oder Fräulein sofort oder
später zu vermieten. 37066.2.2

Karlgrafenstraße 4, 2 Treppen,
Ede Kreuzstr., erhalten ordentliche
Seute gute, billige Kost und Woh-
nung. 36991

**Schloßplatz 13, II (Ede Karl-Friedrich-
straße) ist ein schönes 2 fenestriges
Zimmer m. elektr. Licht 3. vermieten.**

Schützenstr. 94, 2. St., ist ein möbl.
freudliches Zimmer sofort billig
zu vermieten. 36979.2.2

Walbhornstr. 37, 3. Stod, ist ein
gut möbliert. Balkonzimmer mit
Pension preiswert auf sofort od.
1. April zu vermieten. 37188

Walbhornstr. 21, im 2. u. 5. Stod,
1 unmöbl. Zimmer sofort oder
später zu vermieten. Nur recht-
schaffene Leute wollen sich als
Mieter melden. 36919.3.5

**Zimmer, unmöbl., mit besonderem
Eingang, Kochgelegenheit, passend
für ältere Dame, sofort od. später
zu vermieten. Angebote unter
Nr. 37178 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“.** 3.1

**Großes unmöbl. Zimmer im II.
Stod sowie ein unmöbl. Manfard-
zimmer sind sofort od. später zu
vermieten. Näheres 37021**
Maganstraße 1.

Junge Dame oder Schülerin,
welche eine hübsche höhere Lehr-
anstalt besuchen möchte, findet
freundliche Aufnahme in gebil-
detem Hause bei gemeinschaftl.
Verpflegung und Familienanschluss.
Gute Referenzen.
Angebote unter 36927 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche
Wohnungsgesuch.
Eine ruhige Familie (3 Personen)
sucht auf 1. Juli eine geräumige
3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
im Zentrum der Stadt. Angebote
unter Nr. 37051 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl., sonn. 2-3-Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer u. Küche auf
1. April zu mieten gesucht. Ange-
bote mit Preisang. unt. 37164 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schöne Zweizimmer-Wohnung,
sonnig u. hell, oder 3 kleinere zum
1. Juli von kinderl. Beamtenwitwe
gesucht. Stadtteil bevorzugt. Ange-
bote mit Preis unt. Nr. 36851 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

2 Zimmerwohnung, freundliche,
mit Gas, von kleiner, ruh. Familie,
pünktliche Zahler, zum 1. Juli ge-
sucht. Gegen Südweststadt zwischen
Karlstor u. Klauprechtstr. Angeb.
mit Preisangabe unter Nr. 37082
an die Geschäftsstelle der „Badischen
Presse“ erbeten.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht
auf 1. Juli
2 Zimmer-Wohnung
(Stadtteil). Angeb. unt. Nr. 37139
an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Geräumige 2 Zimmer-Wohnung
in nur besserem Hause, helle Man-
fard nicht ausgeschlossen, auf 1. Juli
gesucht von kleiner Familie (3 Pers.).
Angebote unter 37136 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

Alleinstehende Frau sucht per
sofort ein Zimmer mit Küche,
Manfarden ausgeschlossen, Ange-
bote unter Nr. 37150 an die Ge-
schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

